Beilage zu Nr. 193 des General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.

Dienstag den 18. August 1896.

Don Carlos.

Novellette nach dem Englischen von Marty Baker.

Nachdruck verboten.

Wenn man nach einer langen Seereise nach Hause zurückkehrt und inzwischen nur spärliche Nachrichten von der Heimath erhielt, so ist man einigermaßen gespannt und unruhig!

Nun hielt Arthur einen Brief seines Vaters in Händen, ein wenig enttäuscht, das sonst nichts da war. Das „kleine Mädchen" hatte also nicht wieder geschrieben?!

Um so besser! Es mußte ja zu Ende sein! Dennoch, er hatte vermeint, mehr geliebt zu werden, hatte vermeint, sie würde sich wieder melden angesichts seiner Rückkehr. Seine Adresse wußte sie.

Also das war wirklich ganz zu Ende, dieser dumme Roman!

Arthur hatte ein schönes Geld mitgebracht. Man kann unterwegs nichts ausgeben. Und die Orgien, welche die Seeleute gerne feiern, wenn sie vorübergehend aufs Land kommen, hatten geringen Reiz für ihn. Ein mäßiger Tribut an die Jugend, den Augenblick, aber keine Ausschreitung. Das war seine Art.

War er ja doch Kriegsarzt, kein Seemann von Beruf. Er war streng erzogen, hatte etwas Tüchtiges gelernt. Auch hatte er sich recht zärtlich nach Hause gesehnt. Und nun fühlte er sich etwas enttäuscht. Niemand erwartete ihn als der gute Papa, ein Vater, den Arthur allerdings zärtlich liebte. Der Sohn ersah aus dem Poststempel, daß der Brief ihn hätte früher erreichen sollen, schon vor drei Wochen, in Port Said. Der arme Papa war gewiß unruhig wegen der ausbleibenden Antwort. Arthur erbrach den Brief und las:

„Du bist mir aufrichtig ergeben, mein Sohn, und wirst mir mein Glück gönnen. Ich bin im Begriff, mich nochmals zu verheirathen. Meine Hoffnung, daß Du unserer Hochzeit beiwohnen wirst, wurde durch Deinen letzten Brief zerstört. Wir müssen 5 Wochen länger auf Deine Rückkehr warten. Vielleicht ist es auch gut so. Du wirst ein neues, trauliches Heim finden, Dich da unsäglich wohl fühlen. Mehr sage ich nicht. Komm!"

Es folgte die genaue Adresse eines Landhauses, wenige Meilen von London.

Arthur war Anfangs zerschmettert. Allerdings sein Vater war noch ein stattlicher Mann. Am Ende hatte er Recht. Doch für einen erwachsenen, selber heirathsfähigen Sohn ist es eine peinliche Sache, solche Stiefmutter.

Einen Augenblick dachte Arthur daran, sich sofort wieder einzuschiffen, so gut oder so schlecht, als es eben anging. Jedoch, er durfte den Papa nicht so kränken. Für einen einzigen Tag wollte er in dem idyllischen Landhaus einkehren, und dann fort, für immer!

* * *

Er meldete sich nicht an, weder telegraphisch noch durch den neuen Diener, der den Eindringling vermuthert ansah, aber gewähren ließ. Vielleicht ahnte er etwas!

Das Landhaus hatte sein Vater schon vor etwa zehn Jahren bewohnt. Arthur wußte Bescheid. Nur rasch! Solche peinliche Situationen müssen im Sturm genommen werden!

Dort war das Speisezimmer.

Im trüben Winterdämmerlicht beim flackernden Schein des Kaminfeuers gewahrte er im ersten Moment nicht, daß der Raum nicht leer war. Eine Dame stand an dem Fenster und blickte auf den schneebedeckten Grasplatz und die eisbereiften Bäume. Der Saal war groß und er hatte die Thüre geräuschlos geöffnet, so daß sie seinen Eintritt nicht bemerkte. Verlegen blieb er einen Moment in der Thüre stehen.

„Pardon, ich — ich dachte, meinen Vater hier zu treffen."

„Ah!" stieß die junge Dame hervor und wandte ihm ein jugendfrisches hübsches Gesichtchen zu.

Arthur verstummte vor dieser neuen Ueberraschung.

„Meine Stiefmutter?!" stieß er etwas leidenschaftlich hervor.

Eine Pause.

„Natürlich bin ich da, und wie freue ich mich, Dich zuerst und allein begrüßen zu können. Sieh' doch nicht so erschrocken drein! Derlei kommt ja alle Tage vor, fasse Dich! Seh' Dich! Wünschest Du Thee, oder Cognac, oder Beides?"

„Papa ist doch wohl auf?" frug er, um nur etwas zu sagen.

„O gewiß, es wird ihm sehr leid thun; er mußte fort für 1 bis 2 Tage nach London, in dringenden Geschäften. Willst Du etwas essen? Nein? Also nur Thee und Cigarren." Sie schellte und gab dem Diener ihre Befehle.

Beim Lampenlicht war sie noch schöner mit dem kindlich-zarten Teint und dem goldlockigen Knabenköpfchen. Nein, wahrhaftig, Arthur liebte seinen Vater zärtlich, aber in diesem Augenblick konnte er nicht umhin, daran zu denken, daß Papa Senatspräsident sei und die Gicht habe.

Er brachte keinerlei Frage über die Lippen, sondern sprach von seiner Reise und dann frug er nur, wie sie ihre Zeit verbringe. Sieritt sehr gerne, sie spielte leidenschaftlich lawn tennies, sie ruderte, dazu war jetzt keine Jahreszeit und sie schwärmte auch für Paris.

Hier hätte er einsetzen müssen, um nach ihrer Vergangenheit zu fragen, aber angesichts dieser Unbegreiflichkeit brachte er es nicht über sich. Sie sprachen von Pferden und vom Rudern; er immer beklommen, sie munter und völlig unbefangen.

„Ich bedauere, kein Fachmann in Pferdefleisch zu sein", sagte Arthur verwirrt.

„Ah, ich schwärme für Pferde. Dein Papa hat mir eins gegeben, ein Damenpferd, das sollst Du galoppiren sehen. Wenn Du brav bist, so führe ich Dich morgen früh in den Stall."

„Ich hoffe, Du wirst immer finden, daß ich ein guter Junge bin. Aber bitte, ich weiß wirklich nicht, wie ich Dich nennen soll, es wäre doch zu komisch, wenn ich zu Dir Mama sagen sollte."

Sie starrte ihn einen Moment seltsam an und lachte dann laut auf.

„Gewiß, die Leute würden uns necken. Nenne mich Käthe. Weißt Du, Dein Vater war sehr besorgt, Du könntest mich etwa zu jung finden. Findest Du das?"

„Ich finde Dich reizend — ganz reizend und entzückend."

„Ah, Arthur, was für ein köstlicher Stiefsohn bist Du", rief die junge Mama melodisch auflachend.

Arthur erröthete und konnte verlegen an dem Schnurrbart.

„Es ist doch sehr schade, daß Papa nicht da ist", sagte er jetzt.

„Aber, Arthur, Du bist ja zu Hause, und ich hoffe, Du wirst Dich hier heimisch fühlen. Wenn nicht, so würde Dein Vater mich tadeln. Und dann", setzte sie ernst hinzu, „Du wirst mir helfen, meine mütterlichen Pflichten gegen Dich zu erfüllen, nicht wahr? Und sollte mir dies nicht immer gelingen, so ist es sicherlich nicht meine Schuld. Ich fühle die Schwere meiner Verantwortlichkeit. Und nun kleide Dich zum Diner um, ich bin neugierig, wie Du im Frack aussiehst."

Wie komisch war doch diese Mama. Um mir ihr allein zu dinieren, mußte er sich in den Frack werfen. Doch er that es! Eine Art von Fatalismus war über ihn gekommen. Das mußte durchgemacht werden.

Mama gab eben die Suppe auf, als er eintrat. Sie musterte ihn sorgfältig.

„Du siehst ja ganz gut aus", sagte sie, „doch halt, die Rose in Deinem Knopfloch muß fester sitzen! Wie, Du hast da kein Gummischnürchen? Pfui! Gar nicht auf eine Rose, Gardenia oder derlei gefaßt! Pfui, das muß ich wiederholen. Freilich, die langen Seefahrten entschuldigen Dich. Aber nun muß es anders werden!"

Er wurde ganz roth.

„Du bist doch nicht böse?" frug sie. „Ein junger Mann muß modern aussehen. Ich werde Dich das lehren. Also darum keine Feindschaft.

„O, im Gegentheil, ich bin Dir zu tiefem Dank verpflichtet. Hast Du sonst nichts an mir auszusetzen?"

„Nein, nun ist!"

Das Essen war sehr, sehr einfach, keinerlei Nothwendigkeit einen Frack anzuziehen. Mama hatte ihn zum Besten gehabt. Jetzt sagte sie:

„Genug der Predigten, hier ist der Mocca und Cognac und jetzt magst Du rauchen."

„Ist Dir das Rauchen nicht unangenehm?"

„Unangenehm? Ich rauche mit Dir um die Wette. Du findest das noch nicht shocking! Ich war es so gewohnt und Papa erlaubt es. Willst Du eine Partie Billard spielen? Oder soll ich Dir ein hübsches Lied singen?"

„Ich würde Musik vorziehen, gleich nach Tisch ist Billard doch zu anstrengend."

„O, wenn Du Dich schwach im Billardspiel findest, so will ich musiziren!" Und sie setzte sich ans Klavier, das Thema eines Gassenhauer erklang und sie begann, mit den zierlichen Füßchen den Takt schlagend, mit glockenheller Stimme die den ganzen Raum erfüllte, den Text zu singen, bis er von ihrer Heiterkeit angesteckt mit einstimmte. . . .

Ruhelos wälzte sich Arthur diese Nacht auf den weichen Kissen seines Lagers. „Ist das möglich?"

Frau Käthe aber schien sich ihrer Lage nicht bewußt zu sein und behandelte ihn bald, als wäre sie ein Mann, bald als wäre sie eine hundertjährige Matrone.

Zwei Tage vergingen, Papa kam noch immer nicht und Arthur amüsirte sich geradezu königlich mit seiner Mama.

Nachts kamen ihm die Gewissensbisse. Er wurde Schiller's Don Carlos, der seine schöne Stiefmutter liebte. Und ganz deutlich sah er die Pistole vor sich —

Denn, was sollte nun kommen?

„Du solltest heirathen", sagte sie ihm am nächsten Morgen, als sie in ihren Armstuhl gelehnt Mandeln knackte.

„Heirathen? Daran habe ich noch nicht gedacht."

„So wirst Du jetzt daran denken, und wir werden trachten, Dich zu verheirathen. Ich hoffe, Du hast keine romantischen Ansichten über diesen Gegenstand."

„Ich habe keinerlei Ansichten", antwortete er ärgerlich, denn ihre weltliche Weisheit wollte gar nicht zu ihrem jugendfrischen Gesichtchen passen. „Aber ich werde ein Mädchen, welches ich nicht liebe, am aller Schätze Indiens wollen nicht heirathen."

„Nun, so hast Du ja doch Ansichten, und noch dazu recht unpraktische. Ein junger Mann in unserer Zeit darf sich fast nie nach seiner Neigung verheirathen. Es ist sehr selten möglich, das Leben ist zu ernst."

„Warten wirs ab!" versetzte er. Und er sah sie an, fast mit Furcht. Er fühlte sich als Don Carlos. Sollte ihn das gräßliche, seit dem Alterthum verfehmte Schicksal ereilen, seine Stiefmutter zu lieben!?

Sie gefiel ihm sehr, und doch gewann er es nicht über sich zu fliehen. Dazu war ja noch Zeit, wenn Papa von London kam.

Eines Tages kam ein Telegramm: „Ankunft morgen."

Von diesem Augenblick eine große Veränderung mit Käthe, sie tollte nicht mehr gleich einem Schuljungen herum und kehrte auch die matronenhafte Mütterlichkeit nicht so auffällig hervor, und heute zog ein heißes Erröthen über ihre Wangen, als er sie mit dem traulichen „Käthe" ansprach. Aber jetzt abzureisen, wo Papa's Ankunft stündlich zu erwarten war? Was würde Papa dazu sagen? Und doch mußte es geschehen. Die kindliche Pflicht gebot ihm, vor der Versuchung zu fliehen.

Er faßte diesen Entschluß: Morgen — — — — — — — —

Käthe saß sehr bleich im Speisezimmer. Mit bebender Stimme frug sie: „Kaffee oder Thee."

„Thee."

Er rührte mit dem Löffelchen in der Tasse herum und wünschte den Diener zum Teufel. Als sie endlich allein waren, fand er keine Worte.

„Arthur!"

„Käthe! — — — Ich, ich — muß für einige Tage abreisen. Eine wichtige Angelegenheit."

„Sofort?"

„Ja, unverzüglich!"

„Und wirst Du zurückkommen, um Papa zu begrüßen?"

„Ich werde für einen Tag hierher zurückkehren."

Eine peinliche Pause. Sie spielte mit den Blumen, die sie zwischen den Fingern hielt. Zweimal schien es, als wollte sie sprechen, aber ihre Lippen blieben geschlossen.

„Ich möchte Dir etwas sagen", stammelte sie endlich. „Aber ich weiß nicht, ob — —"

„Sprich, ich werde thun, was Du verlangst."

„Aber — aber, ich schäme mich."

Sie wurde lilienweiß wie ihr loses Morgenkleid und schwere Athemzüge hoben den zarten Busen. Und ihm pochte das Herz vor Furcht, sie könnte in ihrer unberechenbaren Laune ein Wort sprechen, das Beide auf immer unglücklich und pflichtvergessen machen würde.

„Es ist ein Geständniß", brach es endlich von ihren Lippen.

„Käthe!" unterbrach er sie mit einem Aufschrei. „Käthe, um Gotteswillen, lege mir kein Geständniß ab, das Du einst bereuen könntest."

„Oh!" schluchzte sie auf. Und die hervorquellenden Thränen mit dem duftigen Spitzentuch abtrocknend floh sie aus dem Zimmer.

Mechanisch nahm er den Brief seines Vaters aus der Tasche und las ihn nochmals, um einen Schlüssel zu dem schrecklichen Räthsel zu finden.

Da war auf einem zarten Blatte noch eine Nachschrift, die er bisher nicht gelesen:

„P. S. Du brauchst nicht zu fürchten, daß der Aufenthalt zu Hause Dir langweilig werden könnte, falls Du ankommst, bevor wir von der Hochzeitsreise zurückkehren. Ich weiß nicht, ob ich Dir geschrieben, daß meine Frau eine Tochter erster Ehe hat, die wohl ein muthwilliger Tollkopf ist, aber sehr heiter."

„Käthe! Käthe!"

Im Salon fand er die Geflüchtete.

Gleich einer Statue der strafenden Gerechtigkeit stand er vor ihr, und sie schaute zaghaft zu ihm auf.

„Bist Du sehr böse?"

„Mehr als böse. Ich bin empört. Du hast mich zum Narren gehalten."

„O — der Narr warst Du! Mich für Deine Stiefmutter zu halten — so ein Unsinn."

„Bist Du froh, daß Du es nicht bist?"

Sie nickte.

„Gefalle ich Dir als Bruder besser?"

„Nein, Du gefällst mir in gar keiner Eigenschaft."

„Nicht als Sohn?"

Sie schüttelte den Kopf.

„Auch nicht als Bruder?"

„Ich habe Dir's schon gesagt, in keinerlei Eigenschaft. Laß' mich los."

Er schlang den Arm um sie und hielt sie fest.

„Als Sohn habe ich Dir nicht gefallen. Als Bruder auch nicht. Ich war Dir zu pedantisch. Du kannst Dir nicht denken, wie unglücklich ich mich in diesen zwei Tagen gefühlt habe. Ich war kein „junger Mann" in Deinem Sinne, verwahrlost auf den dummen Schiffen!"

„Du hast nicht ganz unrecht. Und doch, ich habe gefühlt, daß Du trotzdem ein ganzer Kerl bist!"

„Käthe! In zwei Eigenschaften hast Du es mit mir versucht, und ich habe Dir nicht zugelagt. Möchtest Du nicht eines Tages, wenn ich recht artig bin, es in einer dritten versuchen?"

„Wenn Du sehr artig bist, so, so ungerade Zahlen, sagt man, bringen Glück, soll, soll ich vielleicht eines Tages . . ."

Und als er in dieser dritten Eigenschaft einen Kuß auf die frischen Lippen drückte, fand er keinen Widerstand.

Berliner Stimmungsbilder.

(Nachdruck verboten.)

Zu Ende ist sie, die schöne Ferienzeit, mit Halloh und Hussah, mit Jubel und Trubel sind all' die jugendlichen Schararen wieder in Berlin eingezogen, die sonnverbrannten Gesichtchen und gebräunten Beinchen erzählen von den am Meeresstrande und im Waldessande verlebten Stunden, und die Münchchen plappern ohne Aufhören von den mannigfaltigen Abenteuern und Erlebnissen, welche die letzten Wochen den kleinen Feriensaufflüglern in reicher Fülle gebracht. Berlin gewinnt nun allmählich sein altes Aussehen wieder, die Jalousien rollen in die Höhe, die Vorhänge werden zurückgezogen, aus den geöffneten Fenstern dringt der so lange zurückgehaltene Kampher- und Naphtageruch hervor und ein an Gewehrkolben erinnerndes Klopfen von Betten, Teppichen, Polstermöbeln und sonstigen „eingemotteten" Sachen ist überall zu vernehmen, so anhaltend, so energisch, so bis in die stillsten Winkel hineinschallend, als ob die Justen, die Minnas, die Karlinchens auf diese Weise ihren Gefühlen Ausdruck geben wollten über den Abschied der stattlichen Füsiliere und Grenadiere, der buntberockten Kavalleristen und stämmigen Artilleristen, die fern vom Strande der Spree auf dem Sandkiippchen der Mark von den wohlgefüllten Speisekammern ihrer Huldinnen träumen. An Stelle unserer braven Garden sind andere Truppen eingerückt, die der Theater, denn die Mehrzahl der Bühnen, von denen verschiedene ihre Pforten diesmal überhaupt nicht geschlossen hatten, spielt nun wieder, allerdings nur abgelaekte Stücke, die weit mehr auf die Fremden, wie auf die Berliner berechnet sind, welche man mit „Charley's Tante" oder „Tata-Tata" bei einer Temperatur von 20 Grad denn doch nicht in einen Theatersaal locken kann.

Aber an Fremden fehlt es ja jetzt nicht, für unsere Ausstellung dürfte gegenwärtig wohl der Höhepunkt des Besuches gekommen sein, von allen Seiten langen Extrazüge mit hunderten von Gästen an, die vielfach Gewerbevereinen angehören, welche geschlossen erscheinen, dann auch großen Fabrik- und sonstigen industriellen Anlagen, deren Besitzer ihre Arbeiter in stattlicher Zahl nach Berlin entsenden. Auch aus dem Auslande, aus Amerika und Australien, erwartet man noch starken Andrang, ob er, wenn auch noch so umfangreich, aber genügen wird, um den gehegten Hoffnungen zu entsprechen, ist eine andere Frage, denn man munkelt schon seit Wochen von einem gehörigen Deficit, welches den Garantiefonds der Ausstellung ganz beträchtlich in Anspruch nehmen dürfte. Aber was an diesem Gerede Wahres ist, wird sich ja in kurzer Zeit herausstellen, wenn ein besserer Ueberblick möglich ist; jedenfalls dürften die beiden Ausstellungs-Lotterieen recht stattliche Summen in die Kassen fließen lassen, zumal wenn die Loose der zweiten Serie denselben starken Absatz finden, wie die der ersten, die fast „ausverkauft war. O diese Ausstellungs-Lotterie, wieviele sehen ihrer augenblicklich stattfindenden Ziehung mit Hangen und Bangen entgegen und erblicken sich im Wachen und Träumen bereits als glückliche Besitzer der kostbaren pfirsichfarbenen Wohnungseinrichtung, des silbernen Services, der funkelnden Diamantketten! Ach, ich fürchte, ich fürchte, es wird anders, sehr anders kommen, denn diese Lotterie wird eine Unmenge Enttäuschungen im Gefolge haben, und schließlich werden so manche Besitzer von Gewinnloosen noch die Inhaber jene der Nieten beneiden, letztere wiegen sich wenigstens nicht in riesengroßen Erwartungen, die nun, ach bei den ersteren so bitter getäuscht wurden. Ich will garnichts sagen, wenn ein armer Teufel eine Geldstaffette gewinnt, die kann er doch noch zu Geld machen, oder eine kleine Nähmaschiell fünfzig Stück Cigarren, denn „er" raucht ja wahrscheinlich, was aber ein biederer Einwohner von Coblenz mit fünfzig Flaschen Berliner Bier, deren Fracht viel theurer ist, wie ihr Werth, was ein nervöser Professor mit einer Spieluhr, ein kinderloses Ehepaar mit einer Puppenstube, ein Vegetarier mit einer Schlachtwurst, ein Taubstummer mit einer Signaltrompete, ein Mummelgreis mit einem Fröbel'schen Lehr- und Beschäftigungsspiel, ein Junggesell mit einem Spültische, ein altes Jüngferlein mit einem Kinder-Schreibpult machen soll, das mögen die Götter wissen. „Verschenken! Verschenken!" hör' ich rufen. Ja, das wird auch der einzige Ausweg bleiben, und viele werden plötzlich von einer seltsamen Großmuthsanwandlung befallen sein, von der man früher nie etwas bei ihnen bemerkt. Wenn mich demnächst Jemand frägt: „Haben Sie nicht Verwendung für eine Wagenlaterne?" oder sich ein Anderer freundlich erkundigt, ob ich nicht eine hübsche kleine Stickmaschine gebrauchen kann und mir ein Dritter einen Sack mit hundert Wäscheklammern anbietet, so werde ich mit meinen „Gewinnen herausrücken, unter denen eine Zahnbohrmaschine und ein Kinderbrutapparat wohlwollender Berücksichtigung empfohlen sein sollen!

Von der Vorzüglichkeit eines solchen Kinderbrutapparates kann sich ja jetzt Jeglicher und Jegliche auf unserer Ausstellung überzeugen, und es wird tüchtig von dieser Erlaubniß Gebrauch gemacht, nachdem die Behörden eine so wunderhübsche Reklame, dem Apparat bereitet. Warum die Treptower Amtsvorsteherschaft die Belegung jenes Apparates mit einem menschlichen Lebewesen so beharrlich verboten, ist unerfindlich; Schreiber Dieses sah vor wenigen Wochen in dem großen Moskauer staatlichen Findelhause, von der zweiten Katharina begründet, die bekanntlich ein weiches Herz für Findelkinder hatte, einige Dutzend dieser Apparate in Thätigkeit, von deren Brauchbarkeit man sich in einem benachbarten Saale überführen konnte, in welchem die Würmchen munter und schreihustig lagen, die man mit matten Lebensgeistern jenen Apparaten einige Wochen hindurch anvertraut.

Wünschenswerther wäre es, wenn unsere Behörden ihre Aufmerksamkeit noch mehr wie bisher den Vorgängen auf der Spree widmen wollten, die wieder einmal durch das Unglück, welches vier Personen das Leben kostete, eine recht grelle Beleuchtung erfuhren. Diesmal scheint ja den Führer des großen Dampfers keine Schuld zu treffen, das ist eine seltene Ausnahme denn nachgewiesenermaßen haben die Kapitäne unserer Spreedampfer eine ganze Fülle von Unglücksfällen schon verursacht, und unsere Richter hatten öfter Gelegenheit, sich näher mit ihnen zu beschäftigen. Es liegt wirklich etwas Wahres jener Anekdote zu Grunde, welche den Wettstreit zweier Reisender um den Muth, der „in der Brust die Spannkraft übt", behandelt. „Ich habe mein Leben schon oft in die Schanze geschlagen", meinte der eine, „habe den Atlantischen Ocean bereits zwanzigmal durchquert!" — „das will gar nichts sagen", erwiderte der Andere, ein Berliner, „ich, ich bin schon dreimal auf einem Spreedampfer gefahren!" — Und der Mann hat recht und das Glück war ihm hold und die Götter zürnten ihm nicht, denn sonst wäre er ohne etliche Verrenkungen, Knochenbrüche und nähere Bekanntschaften mit dem silberklaren, erquickenden Wasser unseres heimischen Flusses nicht davongekommen. Ich glaube, Leute, die aus zwingenden Gründen — und sie müssen sehr zwingend sein! — öfter diese Dampfer benutzen, werden von den Lebensversicherungs-Gesellschaften nicht mehr angenommen, einem dunklen Gerücht zufolge rüsten sie sich mit Korkwesten, Schwimmgürteln, Signalapparaten derart aus, als ob sie auf einer winzigen Schaluppe das Nordkap erreichen wollten!

Und wen das Unglück treffen soll, den trifft's doch! Das alte Wort hat sich wieder bei dem Ingenieur Otto Lilienthal erfüllt, der bei einem Flugversuche in Aktnow herabstürzte und so schwere Verletzungen erlitt, daß er an denselben bald darauf verschied. Hier war das Unglück freilich kein allzu überraschendes, der, den es betroffen, er hat allerdings am wenigsten daran gedacht, denn er war erfüllt mit einem hoffnungsfrohen Wagemuth und der festen Ueberzeugung, daß ihm nichts Ernstliches geschehen könne. Glaubte er doch unerschütterlich, daß es ihm vorbehalten sei, das Flugproblem der Menschen zu erfinden, und sein Opfer an Geld und Zeit dürfte ihm hoch genug, um seine Erfindung weiter auszugestalten und ihr zum endgültigen Siege zu verhelfen. Spaziergänger in der Nähe von Steglitz und Lichterfelde sahen zuweilen von einem Hügel ein gewaltiges Ungethüm, das etwas Schwarzes inmitten riesiger Leinwandflegel barg, herabschweben — es war der Flugapparat Lilienthal's, mit dem er bereits einige Erfolge erzielt, der aber allem Anscheine nach viel zu kompliziirt war, um plötzlichen Schwankungen der Witterung Stand zu halten. Nun hat der nie entmuthigte Forscher sein jähes Ende gefunden, es ist nicht das erste und wird nicht das letzte Opfer sein, welches der „Flugsport" gefordert!

Paul Lindenberg.

Zum Besuche ihrer Ausstellung im Hauptgebäude der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896 ladet ein die

Auskunftei W. Schimmelpfeng.

Otto Harnisch,

bewirkt: **Ermittelungen, Beobachtungen, Reisebegleitungen, Fremdenführung, Incassis, Auskünfte über Credit- und**

Privat-Detectiv-Institut,

Gr. Ulrichstrasse 26

Halle a. S.

Familienverhältnisse, den gegenwärtigen Lebenswandel oder das Vorleben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18960818024/fragment/page=0001

Lokales.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

* **Schmückung der Kriegergräber.** Auf dem Nordfriedhofe vollzogen gestern die Mitglieder der hiesigen Krieger- und Militärvereine einen Akt der Pietät: die Schmückung der Kriegergräber. In feierlichem Zuge begaben sich die Theilnehmer von dem Versammlungslokale, der Aktienbrauerei, nach dem Friedhofe. Am Eingange des letzteren spielte die Hentschel'sche Kapelle „Jesus meine Zuversicht" und begleitete den Zug unter den Klängen des Chorals bis an das Massengrab, wo Franzosen und Deutsche friedlich vereint zur ewigen Ruhe gebettet sind. Das Denkmal war schön geschmückt, außerdem wurde auf jedes Nummerstein ein Kranz niedergelegt. Nachdem um das Grab herum Aufstellung genommen war, wurde „Jesus meine Zuversicht" gesungen. Herr Garnisonprediger Pfanne hielt hierauf eine Ansprache, in welcher er ausführte, daß es den Kameraden der hiesigen Kriegervereine seit Jahren Herzensbedürfniß sei, sich alljährlich in den Augusttagen an den Gräbern der Tapferen, welche 1870/71 in dem Kampfe um ihr Vaterland das Leben opferten und auf unserem Friedhofe beerdigt wurden, zu versammeln und die Ruhestätte der Braven zu schmücken. Bei diesem Akte werde die Erinnerung an jene Tage geweckt, wo das deutsche Heer dem französischen in heißem Ringen gegenüberstand. Nach einem kurzen Rückblick auf die schweren Kriegsjahre, sprach der Geistliche dem Herrn der Heerschaaren Dank aus für die wunderbare Führung in der großen Zeit und richtete zum Schluß die Mahnung an das jüngere Geschlecht, in Gottvertrauen fest auszuharren in Treue gegen Kaiser und Reich, wenn es sein müsse, den Alten nachzueifern und das Herzblut zu lassen im Kampfe für das Vaterland. Mit Gesang der Strophe: „Wohl dir du Kind der Treue" klang die ernste eindrucksvolle Feier aus.

* **Anarchistenversammlung.** Im Saale des „Concerthauses" fand am Sonnabend eine von anarchistischer Seite einberufene öffentliche Volksversammlung statt, in welcher Herr Pawlowitsch-Berlin Bericht über den Londoner internationalen „Sozialisten"-Kongreß erstattete. Redner sprach sich über das Verhalten der Sozialdokraten und über die Ergebnisse der Kongreßverhandlungen sehr abfällig aus. Der Kongreß habe drei volle Tage vergeudet, um die Anarchisten auszuschließen und eine Sache zu entscheiden, die niemals entschieden werden könne. Das Ausbeuterthum, der Kapitalismus, werde von der Sozialdemokratie nicht so bekämpft, wie der Anarchismus, obwohl doch Sozialdemokraten und Anarchisten Brüder, beide unterdrückte Proletarier seien. Die Anarchisten setzten Alles ein zur Befreiung der Proletarier und hätten deshalb ein Recht, auf einen Kongreß zu gehen, der unter der Flagge sozialistischer Arbeiterkongreß segelte. Der Anarchismus stehe ganz auf dem Boden, welchen Liebknecht in einer 1869 veröffentlichten Broschüre verheidigte. Wenn aber der Kongreß als internationaler Sozialdemokratenkongreß einberufen wäre, dann hätten sich die Anarchisten natürlich fern gehalten, auf einem sozialistischen Arbeiterkongresse hätten sie aber erscheinen müssen. Den Führern der deutschen Sozialdemokraten wäre es aber nicht angenehm gewesen, wenn die Anarchisten auf die lage Agitationsweise der Sozialdemokratie hingewiesen hätten, deshalb hätten die Herren mit allen Mitteln, auch mit den Mitteln der Entstellung und Verleumdung die Anarchisten als Feinde der Arbeiter hinzustellen versucht. Allerdings die sozialdemokratische Partei sei weder sozialistisch noch revolutionär, sie wäre einfach demokratisch. Die Sozialdemokraten forderten ihre Anhänger auf, zu den Kirchenwahlen zu gehen und die Steuern zu bezahlen, um an den Kommunalwahlen theilnehmen zu dürfen; sie strebten danach, Vertreter in die kommunalen Körperschaften zu entsenden, wo dann die „internationalen Sozialdemokraten" die soziale Frage durch tiefsinnige Betrachtungen darüber lösten, ob eine Laterne länger brennen oder der Mondschein im Kalender korrigirt werden solle. (Lärm.) Die Sozialdemokraten suchten nach Art ihrer Kampfesweise die Versammlung durch Lärm zu stören, da müsse es doch bitten, daß die Herren das Wort nähmen und seine Behauptungen widerlegten. Redner fuhr fort: Die Anarchisten seien von dem Kongresse ausgeschlossen, die englischen konservativen Gewerkschaften aber zugelassen. Und wie sei den Konservativen zu Liebe verfahren. Nach Ausweis eines vorliegenden Blattes sei jeden Tag vor den „sozialistischen" Kongreßverhandlungen in einer Kirche Gottesdienst abgehalten. Die Demokratie sei nichts weiter als ein Mittel, um Minoritäten zu unterdrücken, sobald aber die Sozialdemokraten selbst einmal in der Minorität seien, dann werde die Majorität nicht anerkannt; da gäben sich die Sozialdemokraten für ganz was anderes aus, als sie wirklich seien. Der „Vorwärts" habe wiederholt die Lüge verbreitet, die Anarchisten ständen im Dienste des Kapitalismus. Solchen Erbärmlichkeiten entgegen zu treten, erscheine fast überflüssig. Von dem Kongresse seien die Anarchisten ausgeschlossen, weil die Führer der deutschen Sozialdemokraten sagten, man müsse reinen Tisch machen, um praktisch arbeiten zu können. In den übrig gebliebenen wenigen Stimmen sei aber überhaupt nicht gearbeitet, sondern einfach so gehandelt, daß die Kommissionen Resolutionen vorlasen, die fast ausnahmslos ohne Diskussion angenommen wurden. Den Sozialdemokraten sei das Recht zu bestreiten, den Kongreß sozialistischen Arbeiterkongreß zu nennen. Diese Partei wolle nichts, als sich die politische Macht zu erringen, politischer Machthaber zu sein, heiße aber nichts anderes, als Herrschaft auszuüben, während die sozialistische Bewegung Gleichheit anstrebe. Geradezu komisch sei es, wenn die Sozialdemokraten der Bourgeoisie das Recht absprechen, Herrschaft auszuüben, sie (die Sozialdemokraten) aber selbst nach der Herrschaft strieben. Die Sozialisten wollten nicht die Herrschaft der Bourgeoisie, sie dankten aber auch recht schön für die Herrschaft der Sozialdemokratie. Durch den letzten Kongreß hätten die Kongresse für die Zukunft jede Bedeutung verloren, man wolle auch gar keine sozialistischen Kongresse mehr abhalten, das beweise schon der Schachzug, daß der nächste Kongreß in Mainz abgehalten werden solle; die Sozialdemokraten wüßten nur zu gut, daß in Deutschland kein einziger Vertreter der internationalen revolutionären Sozialisten auch nur einen Tag gelitten werde. In der folgenden Erörterung bezeichnete Kaiser das Verhalten der Sozialdemokraten als intolerantes. Liebknecht verbreite mit Lüge und Verleumdung. Das hiesige sozialdemokratische „Volksblatt" zeige einen gemeinen, niedrigen Charakter, wie er gemeiner nicht gedacht werden kann. Wer die Schandthaten der Sozialdemokraten vertheidigen wolle, möge sich zum Worte melden. In Halle hätten die Sozialdemokraten die Arbeiter aufgefordert, das Bürgerrechtsgesetz zu bezahlen, wahrscheinlich damit die Stadtverordneten aus den Arbeitergeschlen eine Unterstützung zu dem Radshörferfeste bewilligen konnten. Viele Arbeiter verurtheilten das Vorgehen der Sozialdemokraten, sie wagten aber nicht ihrer Ueberzeugung freien Ausdruck zu geben, weil sie sich vor moralischen Mißhandlungen fürchteten. Wer die Berichte der bürgerlichen und sozialdemokratischen Presse über den Londoner Kongreß vergleiche, müsse die Lügen und Gemeinheiten der sozialdemokratischen Presse erkennen, nur Fanatiker vermöchten das nicht. Eccius behauptete, das hiesige sozialdemokratische „Volksblatt" habe eine bezahlte Annonce der Anarchisten entfeilt gebracht. Eine Berichtigung zu verlangen, sei den Anarchisten nicht eingefallen, das Verhalten müsse aber an den Pranger gestellt werden, denn es sei gemein, das Geld der Anarchisten zu nehmen, weil es nicht rieche, dann aber für „geruchslos" Geld gefälschte Waare zu liefern. Müller, welcher sich als Sozialdemokrat bezeichnete, führte aus, wenn die Behauptung des Eccius wahr sei, dann müsse das Verhalten des „Volksblatt" als schändliche Gemeinheit niedriger gehängt werden. Leyer führte aus, unter den Anarchisten befänden sich gewiß Lumpen, im allgemeinen habe er aber unter den Anarchisten ehrliche, überzeugungstreue Arbeiter gefunden. Dagegen sei die Sozialdemokratie von Lumpen durchsetzt. In dieser Weise gingen die Verhandlungen noch längere Zeit fort.

Kleine Chronik.

* **Berlin**, 16. August. (Unglitige Lotterie-Ziehung.) Die Ziehung der Ausstellungs-Lotterie für die erste Loos-Serie dürfte wahrscheinlich wiederholt werden, da es sich herausgestellt hat, daß eine Gewinnnummer weniger als bestimmt war, in der Gewinnthnommel enthalten sei. Als man nämlich gestern Mittag die Ziehung der ersten Serie schloß, ergab sich zu allgemeinster Ueberraschung, daß in dem Rade, welches die Gewinnnummern enthält, statt der 11 482 Gewinnnummern, welche laut amtlicher Auskunft in demselben enthalten sein sollten, nur 11 481 enthalten waren. Es fehlte somit eine Gewinnnummer und es wiederholt sich damit ein Vorfall, der sich vor einigen Jahren bei der Ziehung der Kunstausstellungslotterie, ebenso wie vorher bei der Antiffaderei-Lotterie und bei einer Anzahl anderer Lotterie-Unternehmungen ebenfalls ereignet und eine erneute Ziehung nothwendig gemacht hatte. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß sich der Irrthum noch aufklären wird. Für den „glücklichen" Gewinner des Haupttreffers wird dies eine besonders unangenehme Kunde sein. Es ist ein einfacher Schriftsetzer, der in einer Druckerei in Burg bei Magdeburg beschäftigt ist.

* **Dresden**, 16. August. (Mord und Selbstmord.) In voriger Nacht hat der auf der Johannstraße in Blasewitz wohnhaft gewesene Kaufmann Hermann Petermann aus Dresden seine Frau erstochen und darauf sich selbst erschossen. Vorher hatte er das Zimmer mit Petroleum getränkt und angebrannt. Der Brand wurde jedoch rechtzeitig gelöscht; trotzdem war der Körper der Frau bereits ganz, der des Mannes theilweise verkohlt. Die Beiden waren erst seit Oktober v. J. verheirathet. Als Motiv werden Ehezwistigkeiten angenommen. Petermann war Prokurist bei einer Dresdner Firma.

* **Kiel**, 16. August. (Augenkrankheit.) In der Kaserne des hiesigen Seebataillons ist eine ansteckende Augenkrankheit ausgebrochen. Die erkrankten Mannschaften sind in das Gesundheitsgarnison überführt worden. Um einer Weiterverbreitung der Krankheit energisch entgegenzutreten, sind umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. Sämmtliche Mannschaften sind ärztlich untersucht worden, und diejenigen, deren Augen krank erscheinen, sind fortgesetzter ärztlicher Kontrolle unterstellt.

* **Pleß**, 16. August. (Lustmord.) Im Wilkower Walde wurde an dem Dienstmädchen Libuda aus Tichau ein Lustmord verübt. Die Leiche wurde mit aufgeschlitztem Bauche aufgefunden. Als Mörder ist der Mühlenarbeiter Balczak aus Nikolai verdächtig und dessen Mutter der Mitwisserschaft; beide wurden verhaftet.

* **Emden**, 16. August. (Wunderbare Rettung.) Dieser Tage spielte ein achtjähriger Knabe zwischen den Schienen der nach der Küste führenden Bahn. Hierbei zwängte er sich den Fuß an einer Eisenstange dermaßen fest, daß es unmöglich war, sich wieder frei zu machen. Im nächsten Augenblick mußte ein Personenzug die Stelle passiren, wo der Knabe, laut Hilfe rufend, sich befand. Niemand vermochte das Kind aus seiner schrecklichen Lage zu befreien. Als man eben den Zug herankommen hörte, rief ein Arbeiter dem Knaben zu, er solle sich flach auf die Erde legen; kaum hatte dieser den Rath befolgt, so brauste der Zug vorüber. Der Führer hatte die Situation sofort überschaut, er konnte jedoch nicht rechtzeitig mehr den Zug zum Halten bringen, und so fuhr derselbe über den Knaben weg, den man einige Augenblicke später unverletzt von den Schienen aufhob. Dem Knaben soll das Haar infolge des überstandenen Schreckens weiß geworden sein.

* **Baden-Baden**, 15. August. (Ausstellung.) Die internationale Ausstellung für Hygiene, Volksernährung, Armenverpflegung, Sport und Fremdenverkehr wurde gestern in Anwesenheit der Prinzessin Amalie von Fürstenberg, des Ministers Eisenlohr, als Vertreters des Großherzogs von Baden, und in Anwesenheit der städtischen und großherzoglichen Behörden, sowie eines zahlreichen geladenen Publikums feierlich eröffnet. Die Ausstellung ist beschickt von Baden, Elsaß-Lothringen, Bayern, Württemberg, Sachsen, Preußen, Spanien, Oesterreich und Böhmen.

* **Paris**, 16. August. (Langer Schlaf.) Auf der Promenade des Sechsdes Deauville wurde am 25. Juli ein etwa 30jähriger Mann völlig nackt gefunden. Kein Mittel ihn aus dem Schlafe zu erwecken verfing; in's Spital von Pontlevesque gebracht, erwachte er erst gestern aus seinem kataleptischen Zustande. Er ist außer Stande, anzugeben, wie er von seinem ständigen Wohnorte Paris, wo er als Packer bei einem Spediteur in dem Faubourg du Temple beschäftigt gewesen, nach Deauville gelangte.

Zu Nansen's Rückkehr.

Wie aus London berichtet wird, hat Nansen in einem Telegramm an das „Daily Chronicle" mitgetheilt, daß er am 4. August 1893 mit dem „Fram" die Jugorsche Straße passirt und auf der weiteren Fahrt eine Insel im Karischen Meere sowie viele andere längs der Küste bis zum Kap Tscheljuskin entdeckt habe. An mehreren Punkten wurden deutliche Spuren der Eisperiode gefunden, in welcher Nord-Sibirien mit Eis bedeckt gewesen sein muß. Vom Kap aus wurde das Schiff in nördlicher und nordwestlicher Richtung weiter getrieben, die Temperatur sank schnell und erreichte während des Winters ihren niedrigsten Stand mit 62 Grad Celsius unter dem Nullpunkte. Trotzdem blieb die ganze Besatzung des „Fram" bei durchaus guter Gesundheit. Südlich vom 79. Breitengrade hatte das Meer eine Tiefe von 90 Faden; nach Norden zu wuchs dieselbe jedoch plötzlich bis zu einer Mächtigkeit von 1600 bis 1900 Faden. Diese Beobachtung stößt die früheren auf der vorausgesetzten seichten Beschaffenheit des Polarmeeres sich gründenden Theorien um, nach welchen der Meeresgrund des Eismeeres von allen organischen Gebilden entblößt sei. Unter der Eisdecke des Polarmeeres wurde eine höhere Temperatur und ein größerer Salzgehalt des Wassers beobachtet, was auf den Einfluß des Golfstromes zurückzuführen ist. Während des Sommers erreichte die Temperatur eine Höhe von 31 bis 33 Grad Celsius. Nordwinde verhinderten den „Fram", weiter nördlich vorzudringen. Einige Tage nach Weihnachten 1894 befand sich das Schiff in einer Höhe von 83 Grad 24 Minuten, dem äußersten je von Menschen erreichten Punkte n. Br. Als der „Fram" anfangsweise nach Nordwesten getrieben wurde, erwartete Nansen, daß das Fahrzeug in kurzer Zeit die größtmögliche nördliche Breite erreichen werde. Dabei verließ er am 14. März auf 83 Grad 59 Minuten n. B. und 102 Grad 27 Minuten ö. L. von Greenwich mit dem Lieutenant Johansen das Schiff in der Absicht, die See nördlich von der Kursrichtung des „Fram" zu erforschen. Sie nahmen 28 Hunde, 3 Schlitten, 3 Kajaks mit. Bald wurden die Eisverhältnisse überaus schwierig und die Reise machte daher nur geringe Fortschritte; auch trieb das Eis mit großer Geschwindigkeit nach Süden. Das Eis behinderte die Reise derart, daß Nansen am 7. April, als er 86 Grad 14 Min. n. Br. erreicht hatte, zu der Ansicht gelangte, daß es unklug sei, die Reise in nördlicher Richtung fortzusetzen und er demzufolge begann, die Richtung nach Franz-Josefsland einzuschlagen. Im Juni wurde es beinah unmöglich, infolge tiefen Schnees und von Eisspalten, die Reise fortzusetzen; auch begannen die Rationen knapp zu werden. Das Land, welches auf der von Payer gefertigten Karte auf dem 83. Breitengrad angegeben ist, konnte nicht aufgefunden werden. Erst am 6. August erreichten die Reisenden mit Eis bedeckte Inseln. Am 26. August gelangten sie unter 81 Grad 13 Minuten n. B. an eine Stelle, welche sich sehr gut zur Ueberwinterung eignete und auf welcher sie in Folge dessen ihr Winterquartier errichteten. Am 19. Mai 1896 brach Nansen mit seinem Begleiter wieder auf und setzte die Reise in der Richtung nach Süden zum Theil über das Eis, zum Theil in den Booten fort. Am 7. August verließen die Reisenden Franz Josefs-Land auf dem „Windward". — Nansen und Johansen hatten, als sie den „Fram" am 14 März 1895 verließen, vier Fässer Proviant mitgenommen. Als dieser aufgezehrt war, lebten sie von Bärenfleisch und Walrossspeck. Ehe Nansen Franz Josefs-Land erreichte, war einmal sein Leben in größter Gefahr, da ein wüthendes Walroß sein Eskimoboot, in welchem er sich befand, zertrümmte. Was das Schicksal des „Fram" anbetrifft, welchen er übrigens in treibendem Eise festgefroren und mit Schnee bedeckt verließ, so hegt Nansen für dessen Rückkehr die besten Hoffnungen. Das Schiff hat in Folge seiner Bauart den Eismassen jeden Widerstand, und sein Kommandant Sverdrup ist ein vortrefflicher Seemann, der sein volles Vertrauen genießt.

Handel und Börse.

Zucker.

Magdeburg, 15. August. Kornzucker exclusive, von 92%, —.—. Kornzucker exclusive 88%, Rendement —.—. Nachprodukte exclusive 75% Rend. 7,75—8,06 Still. Brodraffinade I. 24,75—26,00. Brodraffinade II. 24,50. Gem. Raffinade mit Fass 25,00—25,35. Melis I. mit Fass 23,75. Ruhig.

Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg pr. August 9,57½ Gd., 9,60 Br., pr. September 9,55 Gd., 9,60 Br., pr. Oktober-December 9,37½ Gd., 9,37½ Br., pr. Januar-März 10,00 Gd., 10,05 Br., pr. April-Mai 10,20 Gd., 10,22½ Br. Ruhig.

Hamburg, 15. August. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg pr. August 9,57½, pr. Decbr. 9,22½, pr. März 10,17½. Ruhig.

London, 15. August. 96% Javazucker 11½, stetig, Rüben-Rohzucker loco 9½, stetig.

Kaffee.

Hamburg, 15. August. Kaffee good average Santos pr. September 68½, pr. März 51½. Behauptet.

Getreide, Oele, Fette und Spiritus.

Berlin, 15. August. Weizen loco: 135—152, September 141,25, Oktober 140,00, Novbr. —.—, schwach. Roggen: loco: 108—115, September 112,00, Oktober 113,00, November —.—, ermattet. Hafer loco: 124—148, August 129,75, September 116,50, Oktober —.—, still. Gerste: loco: —.—. Futtergerste: 108—165. Rüböl: loco: —.—, August 46,80. Oktober 46,80, schwach. Spiritus: (70er 10 000 L.) August 37,90, September 37,90, Oktober 37,90, November 37,90, December 37,90, still. (50er Waare) loco: —.—. Petroleum loco: 20,90.

Hamburg, 15. August. Weizen loco fest, holsteinischer loco neuer 136 bis 146. Roggen loco fest, hiesiger — mecklenburg. loco neuer 116—120, russischer loco fest, 76—78. Hafer fest. Gerste fest. Rüböl (unverzollt) fest, loco 47½. Spiritus still, pr. August-September 17½, Br., pr. September-Oktober 17½, pr. Oktober-November 17½ Br., pr. November-December 17½, Br. Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. Petroleum fest. Standard white loco 6,40. Wetter: Regen.

Stettin, 15. August. Weizen behauptet, loco 139—140, pr. Septbr.-Oktober 139,50, pr. Oktober-November —.—. Roggen fest, loco 109—112, pr. Septbr.-Oktober 111,50, pr. Oktober-November 112,50. Pommerscher Hafer loco 120—128. Rüböl loco unverändert, August 46,70, pr. September-Oktober 46,70. Spiritus geschäftslos, loco mit 70 Mk. Konsumsteuer 33,00. Petroleum loco: 10,65.

Breslau, 15. August. Spiritus pr. 100 Liter 100%, excl. 50 Mk. Verbrauchsabgaben pr. August 33,20, do. do. 70 Mk. Verbrauchsabgaben pr. August 33,20. Wetter: Aufklärend.

Newyork, 15. August. Weizen pr. September 62½, Mais pr. September 59½.

Baumwolle.

Liverpool, 15. August. Baumwolle. Umsatz: 4000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Stetig.

Middl. amerikanische Lieferungen: Ruhig. August-September 4 16/32, Verkäuferpreis, September-Oktober 4 5/32, Käuferpreis, Oktober-November 4 5/32, do. November-December 4 5/32, Werth, December-Januar 4 5/32 bis 4 7/32, Verkäuferpreis, Januar-Februar 4 7/32, Werth, Februar-März 4 9/32, Verkäuferpreis, März-April 4 9/32, do., April-Mai 4 11/32, do., Mai-Juni 4 13/32, d. do.

Bremer Börse vom 15. August.

Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse.) Ruhig. Loco 6,40 Br.

Russisches Petroleum. Loco 6,30 Br.

Schmalz. Fest. Wilcox 40½ Pfg., Armour shield 40 Pfg., Cudahy 41½ Pfg., Choice Grocery 41½ Pfg., White label 41½ Pfg., Fairbanks 31 Pfg. Speck. Ruhig. Short clear middling loco 32 Pfg.

Reis. Sehr fest.

Kaffee. Fest.

Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loco 40½ Pfg.

Wolle. Umsatz: — Ballen.

Tabak. Umsatz: 17 Fass Kentucky.

Schluss-Course der Leipziger Börse vom 15. August.

	C. v. 14. August	
3½% sächsische Rente	98,65	98,65
3½% do. Anleihe	102,70	102,75
Oesterreichische Banknoten	170,55	170,55
Zeitzer Paraffin- und Solaröl-Fabrik	95,50	95,75
Manufactur Rixx	569,00	569,00
Böhmische Nordbahn-Actien	—	—
Buschtiehrader Eisenbahn-Actien Lit. A.	283,00	283,00
do. do. Lit. B.	271,00	271,00
Leipziger Creditanstalt-Actien	211,75	211,75
Credit- und Sparbank zu Leipzig	120,75	121,25
Leipziger Bank-Actien	169,40	169,00
Sächsische Bank-Actien	122,75	122,60
Leipziger Kammgarn-Spinnerei-Actien	205,00	205,00
Kammgarnspinnerei Stöhr & Co.	194,75	194,75
Altenburger Actien-Brauerei	236,00	236,00
Zuckerfabrik Glauzig-Actien	111,50	111,50
Zuckerraffinerie Halle-Actien	125,00	122,00
„Kette" deutsche Röhrschiffahrts-Actien	77,75	77,25
Thüringische Gas-Gesellschafts-Actien	198,50	198,50

Berliner Börse

vom

15. August 1896.

Banknoten.

Englische Banknoten	20,38	
Französische Noten	80,95	
Italienische do.	75,35	B
Oesterreichische do.	100 Fl.	170,70
Russische do.	100 R.	216,50
Schweizer do.	100 F.	80,90

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

Deutsche Reichs-Anl.	4	105,90 B
do. do.	3½	104,80 B
do. do.	3	99,70 B
Preuss. Cons. Anleihe	4	105,70 bz G
do. do.	3½	104,70 B
do. do.	3	100,00 G
Staats-Schuldscheine	3½	100,10 G
Hallesche Stadt-Anl.	3½	—
Landsch. Centr. Pfandbr.	3½	101,60 G
do. do.	3	94,70 bz

Ausländische Fonds.

Buenos-Ayr.-G.-A. 5000	—	46,40 bz G
Chinesische Anleihe	5½	106,25 G
Italienische Rente	5	86,60 G
Lissab. St.-Anl. 86, 1. n. II	4	71,80 bz
Mex. Anl. 1000 u. 500	6	94,20 bz
do. do. (1890)	6	94,20 bz
do. St.-Eisenb.-Oblig.	5	85,10 B
Oesterr. Gold-Rente	4	101,80 bz
do. Papier-Rente	4½	—
do. Silber-Rente	4½	101,80 G
Port. Tabacks-Anl. 86—89	—	40,40 bz G
Röm. St.-Anl. II.—VIII.	4	86,40 bz G
Rumän. fund.	5	102,85 bz
do. amort.	5	99,90 bz
do. do. 1891	4	87,60 bz
Russ. cons. Anl. 1880/85	4	103,10 bz
do. Gold-Anl. v. 1894	4½	100,00 bz G
do. cons. Eisenb.-Anl.	4	104,00 bz G
do. do. 5er	4	104,00 bz G
Serbische Gold-Pfdbr.	5	86,50 bz G
do. Rente 1895	4	84,35 bz G
Ungar. Goldrente 1000	4	104,35 bz B
do. do. 500	4	104,35 G
do. do. 100	4	104,35 G
do. E.-G.-A. 89. 1000	4½	105,70 bz
do. do. 100	4½	105,70 bz

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dortmund-Gronau E.	5½	168,25 bz G
Lübeck-Büchen	6½	146,60 bz
Mainz-Ludwigshafen	6	119,75 bz G
Marienburg-Mlawka	3½	91,90 bz
Ostpreuss. Südbahn	3	90,90 bz
Ital. Mittelmeerbahn	5	92 70 bz

Wechsel.

Amsterd., Rott.	100 Fl.	8 T.	168,55 bz
Brüssel, Antw.	100 Fr.	8 T.	81,00 B
London	1 L. st r.	3 T.	20,39 bz G
Paris	100 Fr.	8 T.	80,95 bz
Wien	100 Fl.	8 T.	170,50 bz
Schweiz	100 Fr.	8 T.	80,75 B
Ital. Plätze	100 Lire	10 T.	74,90 bz
Petersburg	100 SR.	3 M.	216,05 bz

Privat-Diskont 2½.

Bank-Aktien.

Berliner Handels-Ges.	8	152,00 bz G
Breslauer Disk.-Bank	7	118,25 G
do. Wechs.-Bank	5½	105,60 G
Darmstädter	8½	154,00 bz
Deutsche Bank	10	187,60 bz G
do. Genossenschaftsb.	6	120,60 G
Diskonto-Kommandit	10	209,75 bz
Dresdener Bank	8	159,10 bz
Leipzig. Kreditanstalt	11	211,75 bz G
Makler bank	7	109,00 bz B
Meininger Hypothek.-B.	6	130,00 G
Mitteldeutsch. Kreditb.	5½	110,60 G
Nationalb. für Deutschl.	8½	140,70 bz
Oesterreich. Kredit	11½	—
Preuss. Boden-Kredit.	7	143,25 G
do. Centr.-Bod.-Kr.	9	—
Reichsbank	5½	124,90 B
Russische Bank	12	136,80 bz
Sächsische Bank	4½	123,80 bz
Schaaffhaus. Bank-V.	7	142,25 bz G
Schlesischer Bank-Ver.	7	120,00 B

Industrie- und Bergwerks-Aktien.

Allgem. Elektr.-Gesell.	11	231,00 bz G
Anglo-Kont.-Guano	4½	97,80 bz
Anhalter Kohlen	4	116,00 bz B
Berliner Bühm. Brauh.	11	255,00 bz G
do. Br. Patzenhofer	5	235,00 G
do. do. Schultheiss.	14	257,25 bz G
do. Elektrizit.-W.	12½	241,30 bz B
Bochumer Gusstahl	5	161,40 bz G
Crölwitzer Papier	12	224,80 G
Dannenbaum	3½	109,40 bz
Donnersmarckhütte	8	152,40 bz G
Dortmund. Union St.-Pr.	0	40,00 bz G
Eisenspinnerei Kattun	0	78,00 bz G
Eisenhütte Thale St.-Pr.	0	77,10 bz G
Gelsenkirchen Bergw.	7	177,50 bz
Glauziger Zuckerfabrik	6½	111,00 bz G
Greppiner Werke	4	99,80 G
Grosse Berl. Pferdebahn	12½	244,00 bz G
Halesche Maschinen	23	436,25 bz G
Hamburger Packetfahrt	5	130,75 bz
Harpener Bergban	5	162,25 bz G
Hartmann, Sächs. M.-F.	0	135,00 B
Heinrichshütte	6	138,50 B
Hibernia & Shamrock	7½	182,90 bz
Hildebrand Mühlen	0	40,00 G
Hörder-Hütten konv.	0	15,60 G
do. St.-Prior.-A.	0	40,25 G
Kalkwerke Aschersleb.	5	141,00 bz G
Kette Dampfschiffahrt	4½	76,00 bz G
Körbisdorf. Zuckerfabr.	9½	116,30 bz G
Lauchhammer konv.	6	149,25 G
Laurahütte	4	157,25 bz B
Leipz. Brauer. Riebeck	10	211,90 G
Leopoldshall chem. Fb.	4½	89,50 bz G
Massen Bergbau	3	124,50 bz G
Norddeutscher Lloyd	0	112,00 bz
O.-Schles. Eisenb.-Bed.	½	88,80 bz G
do. Eisen-Industrie	2	109,80 bz G
Phönix B.-Akt. Litt. A.	6	170,10 G
do. abgest.	10	173,75 bz
Pluto, Bergwerk	8½	185,60 bz G
do. konv.	8½	186,00 bz
Pomm. Maschinen konv.	0	76,90 G
Riebeck Montanwerke	10½	184,25 bz
Roestzer Kohlen	7½	161,75 bz
do. Zuckerfabrik	5½	153,00 bz G
Sächs.-Thür. Braunkohl.	6	122,50 G
do. St.-Pr.	6	126,25 G
Stassfurt, Chem. Fabrik	11	180,75 G
Stettiner Cem. Bredow	4	129,80 bz G
Stollberger Zink, Akt.	2	81,10 bz G
do. St.-Pr.	4	137,00 bz G
Trust-Aktien	13	183,90 bz
Westeregeln Alkali	10	161,00 bz
Zeitzer Maschinen	20	215,00 bz G

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnungs-Termin	Anmelde-frist a. Abh.	1. Gläub.-Versamml.	Prüfungs-Termin
F. Hattwick, Hotelpächter	Göhren a. Rügen	Bergen a. Rügen	10.8	20.9	31.8	3.10
H. Neumann, Fahrradfabrik	Berlin	Berlin	11.8	25.10	3.9	7.11
A. Schmugro-Wolf, Leinenia,						
i. F. A. Schmugrow, Kaufl.	Görlitz	Görlitz	10.8	15.9	8.9	25.9
E. Katz, Schneidermeister	Greiz	Greiz	10.8	16.9	31.8	28.9
Karl Blum, Kaufmann	Oberböhingen	Nürtingen	10.8	3.9	14.9	14.9
Franz Fiegl, Kaufmann	Biberach	Biberach	11.8	6.9	14.9	14.9
W. Golücke, Kaufmann	Brilon	Brilon	10.8	7.9	1.9	22.9
Julius Pethely, Fahrrad-Fabrik, Mechaniker	Hamburg	Hamburg	11.8	19.9	10.9	2.11
E. Baars, Cigarrenhändler	Hannover	Hannover	12.8	10.9	9.9	26.9
Gebr. Nicklaus, Dampfkess.- u. Maschinenfabrik	Kamenz	Kamenz	12.8	12.9	8.9	26.9
A. Stegelitz, Schneidermstr.	Gr.-Otterleben	Magdeburg	12.8	28.9	10.9	13.10
J. Hirschlaff, Kaufmann	Wandsbek	Wandsbek	12.8	19.9	5.9	3.10
Fr. Strube, Kaufmann	Wolfenbüttel	Wolfenbüttel	10.8	1.9	19.9	16.9

(Leipz. Tagebl.)

Was ist Schapirograph*)?

Schapirograph ist ein neuer unübertroffener Vervielfältigungs-Apparat zur selbständigen kostenlosen Herstellung von Druckschen aller Art, sowie zur Vervielfältigung von Briefen, Aktenstücken, Zeichnungen, Noten, Plänen, Programmen etc. in schwarzbrauner Tinte. Die Handhabung dieses Apparates ist für jeden Laien eine erfrauenlich einfache, der Erfolg unausbleiblich und garantirt. Von einer mit Tinte auf Papier hergestellten Schrift oder Zeichnung erzielt man ohne Presse und ohne jede Chemikalien auf die einfachste Weise ca. 150 Abzüge innerhalb 15 Minuten. Ein Schapirograph für Quart und Folio kostet mit allem Zubehör nur M. 17.— Zum Beweise, daß der Schapirograph der beste Vervielfältigungs-Apparat ist, sind wir bereit, denselben auf unsere Gefahr und ohne Zahlung zum probeweisen Gebrauche für 5 Tage franko zu versenden und beanspruchen wir im Falle der Rücksendung keinerlei Entschädigung.*)

*) Prospekt und Druckproben frei.

Hermann Hurwitz & Co., Berlin C., Klosterstr. 49.

Spezial-Geschäft für Patent-Artikel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18960818024/fragment/page=0002

Stellen finden.

Arbeitsnachweis

der Landwirthschaftskammer Halle a. S., Martinstraße 7 hat Stellungen zu vergeben für sofort, 1./9. u. 1./10. u. a.: Ld. Inspektoren u. Feldverwalter, ld. Speicherinspektor, Volontair-Verwalter, ld. güng. Rechnungsführer u. Hofverwalter, Oekonomielehrlinge, selbstständige Mamsell, ält. u. jüng. Landwirthschafterinnen, Molkerei-Meierin, Scholarinnen, Stütze der Hausfrau (muß kochen können), verh. u. ld. Kutscher, Pferde- und Ochsenknechte, Pferde- und Ochsenjungen, Hofknechte, Tagelöhner- u. Dreschermamilien, verh. Oberschweizer, ld. Schweizer für Freistellen, ld. Unterschweizer, Schweizerlehrburschen, verh. u. ld. Kuh- u. Schweinefütterer u. Schafknechte, verh. Gutsstellmacher, viel-Männer, Burschen und Mädchen zur Erntearbeit, ältere Kinderwärterin, Stuben- u. Hausmädchen, Küchen- u. Viehmägde.

Vermittelung für Arbeiter und Gesinde kostenfrei.

Ein **Hausbursche**, 16—18 Jahr alt, v. auswärts wird sof. für mein Materialgeschäft gesucht Gr. Steinstr. 25.

Ein ordentlicher Bursche

zu einem Pferd gesucht Magdeburgerstr. 35, v.

J. Schuhmachergesellen sucht f. dauernd K. Wretzsch, Schuhmachermeister, Dölnitz.

Jüng. Nadler,

auf verzinnte Drahtwaaren geübt, bei gut. Lohn sof. gesucht. 1/2 Reisegeld verg. **Sauer & Polster**, Chemnitz.

8—10 tüchtige

Tischler

werden bei dauernder Beschäftigung und gutem Verdienst neu eingestellt. **Anhaltische Holzindustrie-Actien-Gesellschaft, Dessau.**

Herrenschneider,

auf Ladenarbeit eingerichtet, finden lohnende Beschäftigung bei **Gebr. Sernau.**

Durch die

Arbeitsnachweisstelle

des Vereins für Volkswohl für männl. Arbeiter u. Dienstboten Halle a/S., Kl. Klausstr. 14 Fernsprecher Nr. 903

erhalten Stellung: Verh. u. ld. Kuhfütterer, ld. Schweizer, ld. Pferde- u. Ochsenknechte, Pferde- u. Ochsenjung., Tagelöhnerfamilien, Arbeiter für Thonwarenfabrik u. Grube, Burschen von 16 bis 18 Jahren mit guten Papieren; Ferner: 5 Former für Gießerei auf dünnwandige Artikel, Closetbecken 2c. 2c., Böttcher, Drechsler, Tischler u. Schmiedegesellen.

Stellung suchen: Hofverwalter, Hofmeister p. 1. Oktober cr., Gärtner, Boten (Caution bis 3000 M.), Tagearbeiter für Garten- u. Hausarbeit, Portiers, Wächter u. Marktheller.

Die Verwaltung.

Ein tüchtiger Schlosser

wird eingestellt Gr. Klausstr. 24.

Ordentlicher Laufbursche

gesucht **Gr. Ulrichstr. 30.**

Schuhmachergef. zur Aushülfe gesucht. Giebichenstein, Wittekindstr. 31.

Kräftiger Arbeitsbursche

der sofort gesucht. Fabrik Bernburgerstr. 23.

Tagelöhner-Familie

sofort oder 1. Oktober cr. gesucht. Zu erfragen bei Herrn **W. Dönitz, Halle a/S.**, Kellnergasse.

Handarbeiter

werden noch eingestellt **Thurmstraße 123.**

Ein anst. **Laufbursche** von 14 bis 15 Jahren gesucht. **S. Schlesinger**, Buchdruckerei, **Schmeerstr. 20.**

Laufbursche, bis 17 J., sofort gesucht. Bäckerei, Geiststr. 46.

J. Mann, der **Schreiber** werd. m., ges. Offerten unter **D. 31** Exp. d. Bl.

Gesucht: 2 Hausdiener, 4 Knechte sof. b. **Frau Scholle, Leipzigerstr. 11.**

Für unser, Anfang Oktober hier zu errichtendes, großes **Special-Geschäft für Damen- u. Kinder-Confection** suchen wir mehrere, durchaus tüchtige

Verkäuferinnen,

welche in besseren Geschäften thätig waren; auch wollen wir **mehrere junge Damen** aus guten Familien als **Lernende** engagiren.

Geschw. Loewendahl.

Meldungen Forsterstraße 13, II. Mittags 1—3 Uhr.

Ein jg. ordentl. **Barbiergehülfe** zum 31. d. Mts. gesucht. **Fr. Murl,** Giebichenstein, Reilstr. 110.

13j. Junge z. Austr. gef. Haase, Mittelstr. 20.

Eine gut empf. feinere Köchin (Wirthschafterin) gesucht Karlstraße 34.

Ein jg. ehrl. **Mädchen** als Aufw. für Vorm. sofort gesucht Sophienstr. 8, p.

Geübte Dütenarbeiterin gesucht Spitze 20.

Köchin, Haus- u. Küchenmädch. f. g. St. Frau **Lindermann**, Breitestr. 9, II.

Bäckerin f. Wöchnerin sofort gesucht. Offert. m. Preis für Tag- u. Nachtdienst unter **D. 24** an die Exp. ds. Bl. erbeten.

Besseres Hausmädchen mit guten Zeugnissen wird per 1. Septbr. in leichten Dienst gesucht Forsterstr. 11, I. bei Hartig.

1 Dienstmädchen per 1. Sept. ges. Zinksgartenstr. 12, I.

Jg. Mädchen, w. d. Nähen unentgeltl. erl. w., l. sich melden Schwerstr. 8, 2 Tr.

Ein nicht zu junges Dienstmädchen gesucht Niemeyerstraße 23.

Mehr. ält. u. jüng. Mädch. erb. b. h. Lohn sof. u. spät. St. b. **Fr. Domke,** Schwerstr. 4, II.

Hausmädch. b. b. L. sucht Harz 23, 2 Tr.

Eine **anständige saubere Aufwartung** wird für Vormittags zu sofort gesucht Luisenstraße 12, I.

Aelteres solides Mädchen bei einzelnen Leuten für Küche und Haus per 1. Oktober oder früher gesucht Charlottenstraße 11, part.

Per 1. Sept. junges kräftiges **Dienstmädchen** ges. Gr. Ulrichstr. 52, 3 Tr.

Fräulein, w. die Wirthschaft erlernen wollen, Haus-, Stuben-, Bieh- u. Scheunenmädchen, ledige Knechte, Milchkutscher auf Rittergüter erhalten sofort Stelle bei hohem Lohn durch **Friedr. Fiedler,** Wuchererstraße 20.

Daselbst suchen Stelle: Kautionsfähige Kassenboten, Portier, Hofmeister, herrschaftl. Kutscher, Kuhhirten u. Hausdiener.

Anst. Mädch. v. ausw. sof. od. spät. f. eing. Dame ges. (guter Lohn) Harz 39, part.

Wirthschaft. b. eing. Herrn sof., Ladenfräul. f. Fleischerei, Kaffeemamsell, Wasch-, Zimm.-, Haus-, Küchenmädch., Amme sof. ges. **J. Reichert,** Leipzigerstr. 34, 2 Tr.

Ordtl. Dienstmädchen f. Hausarbeit u. Kinder bei gut. Lohn für mögl. sof. ges. **Sander,** Gr. Ulrichstraße 44.

Tüchtl. Mädchen sof. oder 1. Sept. gesucht. **von Schütz,** Gr. Ulrichstr. 24.

Einige junge Mädchen, welche sich im Verkauf u. Zuschneiden der Wäsche ausbilden wollen, finden Stellung bei **Schnabel & Grünberg,** Leipzigerstraße 21.

Wegen Todesfall suche ich eine kinderlose Frau in den 40er J., die im Handel Bescheid weiß. Reflektirende wollen sich melden im Gasthof z. **„Priester"** bei **Nauendorf.**

Gesucht sofort eine Kochmamsell bei 50 Thlr., ein Mädch. f. alte D., 2 Haus-, Küchen- u. Viehmädch. durch Frau **Scholle,** Leipzigerstr. 11.

Geübte Mantelnäherin ges. Schillerstr. 44, H. II.

Ordentliches fleißiges Mädchen, nicht unter 18 Jahren, für Küche und Hausarb. z. 1. Sept. ges. E. Barth, Hermannstr. 2, I.

Ein anst. Mädchen als Lernende für's **feinere Putzfach** ges. **Geschw. Eissner,** Geiststr. 17.

Suche z. **1. Sept.** 1 tücht. sauberes **Hausmädchen.** Fr. **Marie Booch,** Breitestr. 1.

Aufwartung gesucht; kann auch gr. Schulmädch. sein. Zu meld. um 6 Uhr Charlottenstr. 14, p.

Gesucht: Ält. und jüng. Landwirthschafter., Köchtinn., Jungfern, Stuben-, Haus-, Küchen- und ältere Kindermädch., Mädch. für Küche u. Haus, f. eing. Herrsch., Mädch. n. Berlin. Frau **Marie Wanzlöben, Spiegelstr. 1.**

10 Dienstmädchen bei hohem Lohn, 10 Dienstmädchen für Hotel u. Rest. p. sofort u. 1. September gesucht **durch die**

Arbeitsnachweisstelle

des Vereins für Volkswohl für weibliche Arbeiter u. Dienstboten Halle a/S., Barfüßerstr. 16.

Selbstständige Plätterin

per sofort gesucht Schillerstr. 46, Eg.

Ein Mädchen,

welches bürgerlich kochen kann u. Hausarbeit gründlich versteht, gesucht **Gr. Klausstr. 24.**

Ich suche zum sofortigen Eintritt einige tüchtige

1. Putzarbeiterinnen u. mehr. Verkäuferinnen

bei hohem Salair.

M. Hirsch, Leipzigerstraße 70.

1—2 Kellnerinnen

werden gesucht. **Café Micado,** Kl. Brauhausgasse 13.

Gesucht ein jg. 17jähr. Mädchen

auf einige Stunden Vormittags. Adr. u. **S.** abzug. Cig.-Laden, Glaucharerstr. 23.

Jüng. ordentl. Mädchen zur Aufw. sof. ges. Herrenstr. 13, p.

Lehrling-Gesuch.

Schuhmacherlehrling sucht

R. Koch, Wettin.

Für mein Manufaktur- und Modew.-Geschäft suche ich ein j. Mädchen als

Lernende.

Gefl. Off. u. **Z. 107** a. d. Exp. d. Bl.

Stellen suchen.

Zelt. Unteroffizier s. 1. 10. Vertrauensst. Off. u. **D. 29** a. d. Exp. d. Bl.

Für Gewerbetreibende!

Suche noch f. mehr. kl. Geschäfte (glv. w. Branche) die Buchführung, Correspondenz, 2c. auszuführen u. Neueinrichtungen z. machen, geg. mäß. Hon. Str. Discr. Näh. bei **F. Keil,** Parkstr. 22, p.

1 ält. Mann s. wöchentl. auf einige St. Beschäftigung. Adolfstr. 4, I. r.

J. anst. Mädch., w. schneid. u. pl. ges., f. St. a. Stubenm. od. Stütze. Näh. Marienstr. 17, II.

Mehrere ält. u. jüng. Mädchen v. ausw. suchen sofort Stellen durch **Frau A. Erfurth, Markt 13.** 20 Mädch. m. g. B. f. ff. Herrschaften nach ausw. ges. D. O.

Jg. Mädchen sucht Besch. im Putzfach als Zuarbeiterin. Harz 47 I

Suche für meine Tochter, w. kinderlieb ist, als Fräul. für die Nachmittagstunden Stelle. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Waschfr. s. noch einige Wäschen od. Freitag u. Sonnab. Reinemachen. Fleischerstr. 2, IV.

Saubere Waschfrau sucht noch einige Wäschen. Zu erfr. Breitestraße 14.

Geübte Schneiderin w. Besch. in u. auß. dem Hause. A. Kötz, Harz 24, p. l.

Ein 28j. Mädchen sucht **Aufwartung** für den ganzen Tag od. and. Beschäft. Off. u. **D. 27** an d. Exp. d. Bl.

Zu vermiethen.

Dorotheenstraße 8, II

3 St., Küche u. Zub., 300 M., 1/10. z. v.

Fr. Wohn., 60 Thlr. Charlottenstr. 14, II.

Wohnung zum Pr. v. 360 M. 1/10. zu vermiethen Glaucharerstr. 8.

Sophien- u. Albrechtstr. sind Wohnung. des Vorder- und Hinterhauses sowie eine geräumige Tischlerwerkstatt 1. Oktbr. zu verm. Näh. Sophienstr. 25, III.

Delitzscherstraße 24

Wohnungen von 400, 500, 550 M., eleg. eingerichtet, zum Theil parquettirt, nebst je 80—100 □m **Gartenland,** ferner **1 Laden mit gr. Keller,** für **Material-** und **Viktualien-Geschäft** passend, sofort oder später zu vermiethen. Näh. bei der Hausverwaltung daselbst.

Hochparterre Liebenauerstr.

für **450 M.,** 4 Zimm., 2 Kammern, Küche, Spül., Gartenben., sof. od. 1/10. zu verm. Näh. Liebenauerstr. 170, I.

Vorm. 10—12, Nachm. 3—5.

Zwingerstraße 29

sind zwei Wohnungen, 45 u. 62 Thlr., zu verm. Näh. **W. Thiele.**

Frdl. Wohnung, 2 St., K., K. u. Zub., 255 M. Schillerstraße 23.

Wohnung für 35 Thlr. an eing. Leute zu verm. Wuchererstr. 15.

Eine Wohnung für 56 Thlr. zu verm. Schülershof 15, I l.

Hohenzollernstr. 5 frdl. Hofwohnung, Pr. 150 M., an ruh. Mieth. 1/10. z. v.

Kl. Wohnung 1. Sept. zu vermiethen Spitze 32.

Stube u. Kamm., 32 Thlr., zu verm. Kl. Schloßgasse 5.

Geräumm. Wohn. sof. od. spät., 60 Thlr., an ruh. Mieth. z. v. Gr. Schloßgasse 14.

Hedwigstr. 1, I herrsch. Wohng. v. 400—1200 M. event. Pferdestall u. Remise sofort zu vermiethen.

Wohnung, 2. Etage, 2 St., 1 K., 1 K. m. all. Zub., 92 Thlr., 1/10. Berlinerstr. 33.

Stube, K., K. u. Zub. zu vermiethen Ackerstraße 6.

Stube, 2 K., K. u. Zub. an einzelne Leute zu verm. Breitestraße 9, II.

Schöne Wohnung f. 300 M. zu verm. Friesenstr. 10, I.

Kl. Wohnung, à 50 Thlr., an einzelne Leute zu verm. Gr. Ulrichstr. 2, I.

Wohnungen,

Mitte Stadt, gel. Lage, z. Abv. beste, 50, 60, 70, u. 100 Thlr. Gr. Wallstr. 1, II.

Meckelstraße 16 frdl. Hofwohn., St., K., K., 1/10. zu vermiethen.

Stube, K. u. K. nebst Zub. zu verm. Pr. 54 Thlr. Augustastr. 2, H. l.

Leere Stube f. 1 Pers. Anhalterstr. 8.

Eine Wohnung, 480 M., an ruh. Leute zu vermiethen Sophienstr. 27, I.

Gr. herrsch. **1. Etage,** 7 heizb. Zimm. u. Zub., Garten, ist im Ganzen od. geth. zu vermiethen Germanstr. 2.

Frdl. Hofwohn., 1 Tr., Ausl. Garten, 3 Zimm., Küche u. all. Zub., neu renov., allein zu bewohn., f. od. 1. Okt. nur an ruh. Mieth. z. v. Merseburgerstr. 158, I.

Wohnung zu 54 Thlr. zu vermiethen Brunnengasse 2.

1 gr. u. 1 kl. frdl. Zimmer sofort zu vermiethen Kaiserstr. 1, II l.

Bahnhäfe St., K., K. m. Werkstatt u. Niederlage Streiberstraße 33.

2 frdl. Wohnungen, à 60 Thlr., 1/10. Nähe Leipzigerstr. Kl. Brauhausstr. 2.

Frdl. Wohnung, 150 M., an mögl. einz. Person z. v. Domplatz 5.

Meckelstraße 23 2 St., K., Küche und Zubeh. zu vermiethen.

Möblirte Zimmer.

Möbl. Wohn., 12 M. Wilhelmstr. 45, II

Ein frdl. möbl. Zimmer, angenehmste Lage, sofort od. später zu vermiethen Alte Promenade 14, III.

Kl. möbl. Stube sofort zu vermiethen Kl. Schloßgasse 5, p.

Frdl. möbl. Zimmer, mon. 12 M., zu verm. Gr. Sandberg 11, I.

Frdl. möbl. Zimmer sofort zu verm. Forsterstraße 34, II r.

Frdl. möbl. Stube sofort zu verm. 1. Okt. zu verm. Schillerstr. 43, I r.

Frdl. möbl. Zimmer für 1 od. 2 H. Martinstraße 5.

Einfach möbl. Zimmer an anst. Herrn od. Dame zu verm. Domplatz 5.

Frdl. möbl. Zimmer mit Seg. Eing. zu verm. Gr. Wallstr. 42, p. l.

Frdl. möbl. Zimmer zu verm., Woche 2 M. Breitestraße 18, I r.

Kl. möbl. Zimmer billig zu vermiethen Kl. Ulrichstraße 5.

Möbl. Zimmer mit K. an Herrn oder Dame zu verm. Gr. Wallstr. 46, I.

Möbl. Part.-Stube zu vermiethen Streiberstraße 1, r.

Möbl. Zimmer für 2 Schlafburschen offen Gr. Klausstr. 18, Schuhsterhaus.

Möbl. Salon u. Schlafzimmer sof. zu verm. Näh. Gr. Steinstr. 59, II.

Möbl. Schlafst. z. verm. Brüderstr. 3, 2 Tr.

Frdl. Schlafstelle für Herrn Gr. Steinstr. 17. Orthen.

Anst. Schlafstellen sofort zu vermiethen Gr. Steinstr. 35, I l.

Anst. Schlafstelle off. Wuchererstr. 23, p.

Anst. Schlafstelle zu vermiethen Brüderstr. 11, III, am Markt.

Anst. Schlafstelle Wuchererstr. 20, II l.

Anst. Schlafstelle Schulstraße 1, part.

Anst. Schlafstelle Schulstraße 5.

Anständ. Schlafstelle Gr. Wallstraße 4, III l.

Anst. Schlafstelle offen Mansfelderstr. 13, II.

Anst. Schlafst. Geiststr. 23, II l.

Jung. Mann find. frdl. Schlafstelle Dryanderstr. 35, III r.

Anst. Schlafst. z. v. Lindenstr. 51, I.

Läden & Magazine.

In meinem Neubau Ecke Kleinschmieden u. Steinstraße ist ein

Laden zu vermiethen.

Nähere Auskunft in der **„Engel-Apotheke".**

Burgstraße 48

sind **Läden u. schöne Wohn.,** 2 Stub., 2 K. usw., ev. m. Bad, preiswr. zu verm.

Händelstr. 21 herrsch. Mansarden-Wohnung desgl.

In den Francke'schen Stiftungen sind

2 große Keller

m. Nebenräumen 1. Oktbr. anderweit **zu vermiethen.** Näheres auf der Hauptkasse daselbst.

Zu vermiethen gr. hoher Raum als Werkst. od. Lagerraum Gr. Brauhausstr. 31

Flottes Restaurant auf Bierpacht nachzuweisen b. R. Grothe, Gr. Wallstr. 3, II.

Gr. Werkstatt, auch als Lagerraum pass., zu verm. Breitestraße 16.

1 Laden, Wohn. u. Werkstatt billig zu verm. Zu erfr. Sophienstr. 17, III.

Fleischerei,

sehr billig, mit vorhand. fester großer Kundschaft, Mitte Stadt, sofort zu verm. Sch. Laden u. Wohn. Gr. Wallstr. 1, II.

Miethgesuche.

Eine Wohnung

mit angrenzendem **Laden** und womöglich **Keller** in der Nähe, zu einem **Butter- u. Käse-Geschäft** zum **1. Oktober** resp. **1. November** zu **miethen** gesucht. Gefl. Off. sub **T. 7732** beförd. d. **Annonc.-Exped. v. Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i/Pr.**

2 jung. Leute suchen per 1. September Nähe d. Bahnh. ein **möbl. Zimmer,** mögl. m. voll. Kost. Off. u. **L. N. 15** hauptpostl.

Geräumm. **Familienwohn.** zu 150 Mk. gesucht. Off. u. **D. 28** a. d. Exp. d. Bl.

Leeres Zimmer mit oder ohne Kammer von einem Herrn, Nähe Leipzigerstr., zu mieth. ges. Off. m. Pr. u. **S. 28** a. d. Exp. d. Bl., Leipzigerstr. 11.

Part.-Wohn., geräumm., zu **Kartoffel-** od. **Viktualiengeschäft** pass., am liebsten Wuchererstr.-Nähe, **1. Oktober gesucht.** Adr. u. **A. b. 8984** an **Rud. Mosse, Halle.**

Wohnung gesucht

pro 15./10., mit Balkon u. Badestube, 1. Et. oder parterre, für **600—700 Mk.** Gefl. Off. u. **M. E. 55571** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.**

Eine Wohnung gesucht zu 50—60 Thlr. Off. unt. **J. K.** hauptpostlagernd.

Zu verpachten.

Weiden-Bestand,

etwa 500 Mtr. Saale-Ufer, sofort zu verpachten. **Domaine Lettin bei Halle a. S.**

Ein flottes Viktualien-Geschäft in großem Dorfe habe zu verpachten, zur Uebernahme sind 1000 M. erforderlich. Pacht 350 M.

Ein Bahnhofs-Restaurant mit 1 Morg. Garten habe zu verp., Pr. 36000 M. Anzahl. 8000 M.

Ein schönes Grundstück, worin flottes Viktualiengeschäft betrieben wird, habe zu verkaufen, Preis 31500 M. Anz. 8 bis 10000 M. Miethsertr. 1072 M.

2 Restaurationen habe zu verpachten.

Eine flotte Stellmacherei mit Grundstück, Werkzeug und fertigen Waaren, Preis 12000 M., 5—6000 M. Anz., Miethe extra 240 M. Uebergabe kann sofort geschehen.

Suche 10—12000 M. zur 1. Hypothek, zahlbar am 1. April 1897. Näheres After Markt 32, I. Dörge.

Diverse.

Auction.

Mittwoch den 19. d. Mts., Vorm. von 10 Uhr an versteigere ich Geiststraße 39 freiwillig:

ca. 200 Stück wenig gebrauchte Schlaf- u. Pferdedecken,

2 fast neue Wagen, passend als **Fleisch- u. Bierwagen**

meistbietend gegen Baarzahlung.

Neumann, Gerichtsvollzieher.

Von der Reise zurück

empfiehlt sich den geehrten Herrschaften noch wie vor zur **Anfertigung eleganter,** sowie **einfacher Toiletten** bei sauberster Arbeit und tadellosem Sitz.

Pauline Beyer, Gr. Ulrichstr. 53, II.

Alle Maurerarbeiten, wie **Häuserabfärben, Stubenweißen, Ofensetzen u. Ofenreinigen** nimmt an **Wilh. Schroller, Mittelstr. 7, II.**

Weißnähen w. angen. Gr. Sandberg 9, H. Daselbst ein Spiegel zu verkaufen.

Neuer Sauerkohl

à Pfd. 10 Pfg. bei

Ernst Zeschmar,

Einmachegeschäft,

Alter Markt 20.

Möbelfuhren jeder Art besorgt billig **Alb. Lange, Schillerstr. 37.**

17 Grafeweg 17.

Die größten und besten Kuhkäse, à Schock 2 u. 3½ M. **F. Starke.**

Ein **Kind** wird gegen einmalige Abfindung als eigen angenommen. Offerten u. **D. 30** bef. d. Exp. d. Bl.

Heiraths-Gesuch.

Kaufmann, 26 Jahr, ansehnliche Person, Besitzer eines schönen Grundstücks mit fl. Material-Geschäfts in kl. Stadt, sucht die Bekanntschaft einer Dame behufs Verheirathung. Hierauf reflektirende Damen mit Vermögen wollen Offerten u. **D. 20** an die Exped. d. Bl. senden. Discretion zugesichert und auch verlangt.

Heirath. 243 reiche Partien sendet sofort. Offerten-Journal **Charlottenburg** (Berlin).

Für erwachsene Taubstumme

wird hier nächsten **Sonntag den 23. Aug.** eine **Abendmahlsfeier** abgehalten. Diejenigen, welche daran theilnehmen wollen, werden gebeten, sich gegen **10 Uhr Vormittags** in der **Taubstummen-Anstalt, Jägerplatz 25** zu versammeln.

Halle a/S., den 17. August 1896.

Direktor Ködrich.

Die **Corset- und Schnürleib-Fabrik** von **K. Langenhahn** befindet sich **Grafeweg 8.**

Lieb. Karl, i. erw. Sie Dienstag Nachm. 3 Uhr best. bei mir. A.

Plättwäsche wird noch angenommen Gottesackerstraße 10, p.

J. ges. Frau wünscht ein Kind mitzustillen Friedrichstr. 29, i. K.

Wäsche z. Waschen u. Plätten w. noch angenommen Friedrichstr. 3, p.

Sammelstellen

für

Cigarrenköpfchen, Kisten, Bänder, Staniol 2c. befinden sich bei den Herren:

Emil Hildebrandt, Wuchererstraße 8,
Eduard Kobert, Gr. Ulrichstr. 43,
Rudolph Speck, Marienstraße 4,
Wilh. Camillus, Königstraße 73,
A. Rebuschless, Gr. Brauhausstraße 9
F. Mayer, Georgstraße 5, 2 Tr.,
F. Künniger, Laurentiusstr. 17,
Friedr. Oehlschläger,* Schmeerstr. 14
C. Knabe Nachf.,* Mansfelderstr. 60,
G. Schubert (Moritz König Nachf.),* Rathhausstraße 8.

Bei den mit * bezeichneten Herren befinden sich **Verkaufsstellen.**

Cigarrenköpfchen jetzt billiger und stets vorräthig.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18960818024/fragment/page=0003

Neu! Restaurant Neu!
Harz 56 Münch. Frühst.-Stube. Harz 56.
Gute Küche. Kaltes Buffet.
Chr. Altag, früher National-Theater.

Deutsche Reichsfechtschule, Verband Halle a. S. u. Umg.

Bekanntmachung.

1. Auf Antrag des Vereins Nr. II fällt die Verbands-Versammlung am Mittwoch den 19. cr. aus.
2. Die Versammlung des Vereins Nr. I am Sonnabend den 22. cr. fällt ebenfalls aus. Dafür:
3. **Sonnabend den 22. August, Abends 9 Uhr:**

Verbands-Versammlung

im Verbandslokal Restaurant „Wilhelmsheim", Gr. Wallstraße 8.

Tages-Ordnung:

1. Kassenabschluß. Referent Herr Verbandsrevisor Morzinietz.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Antrag des Vereins Nr. IV auf Verlegung des Verbandsfestes in das 2. Drittel des Oktober.
4. Ein Antrag der Vereine Nr. I., II., III und IV.
5. Antrag auf Beschaffung von Verbandsabzeichen.

Zum Schluss: Grosser Verbands-Commers.

Zu erscheinen haben unbedingt sämmtliche Fechtmeister und Vereinsvorstandsmitglieder.

Außerdem ist rege Theilnahme der Mitglieder des Verbandes erwünscht.

Die Leerung der Kirche Nr. II ergab 2,60 Mk., die der Kirche IV 3 Mk.

Der Verein Nr. V, **Walther's Restaurant**, Wuchererstraße, wird sich noch in dieser Woche konstituiren, Leiter desselben ist der Verbands-Vorsitzende des Verbandes Dramatischer Vereine von Halle a. S. und Umgegend.

Der Verleger des Verbandsorgans, Herr **Boerner**, wird dem Verband 1000 Taschen-Cigarrenabschneider zwecks Sammlung von Cigarrenspitzen verehren.

Herr Inspektor E. Böttger, Büchdorf, wird um Aeußerung gebeten, ob es ihm nicht möglich ist, dortselbst einen Fechtverein ins Leben zu rufen.

Herr Träumer vom Verein Nr. I wird gebeten, die Berichte über das Gartenfest zu liefern.

Der Verbands-Vorstand.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In Betreff des am 14. und 15. September cr. auf dem hiesigen Roßplatze stattfindenden **Vieh- und Krammarktes** wird für die betheiligten Gewerbetreibenden bekannt gegeben:

1. Schanzelte von mehr als 30 Meter Frontlänge und mehr als 14,5 Meter Tiefe werden nicht zugelassen. Diejenigen Halleschen Restaurateure, welche sich um einen Marktstand zum Bierschank bewerben wollen, haben sich bis spätestens den 29. d. Mts. schriftlich zu melden und sich am 31. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr zur Theilnahme an der Verloosung der Stände auf dem Rathshofe einzufinden.

Wer hierbei zurückgewiesen wird, hat auf eine spätere Zulassung seines Schanzelztes zum Markte **unter keinen Umständen** zu rechnen.

2. Gewerbetreibende, welche eine Kaffeebude aufstellen wollen, haben sich bis spätestens den 31. d. Mts. mündlich oder schriftlich im Markt-Kommissariat, Schmeerstr. 1 II, Zimmer Nr. 17, zu melden. Kaffeebuden, die mehr als 10 Mtr. Front u. 8 Mtr. Tiefe haben, werden nicht zugelassen. Das Budenzeug soll vor dem Markte einer polizeilichen Revision unterworfen werden. Aus Säcken, Decken und dergleichen zusammengeflickte und gestückelte Planen dürfen nicht verwendet werden; die betreffenden Bretter- oder Planenbuden müssen ein gutes Ansehen haben.

3. Die Spielbuden dürfen höchstens 10 Meter Frontlänge haben.

Die erste Verloosung der Stände der Spielbudenbesitzer findet am 20. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr im Markt-Kommissariat, Schmeerstr. 1, II, Zimmer Nr. 17, statt.

4. Die Verloosung bezw. Anweisung der Plätze für Carousseln, Schaubuden, Schießbuden, Spielbuden, Schmuckwaarenhändler und Schmalzkuchenbäcker erfolgt am

Freitag den 11. September

Vormittags von 8 Uhr ab, für die Kaffeebuden an demselben Tage von 3½ Uhr Nachmittags ab, für die andern Handelsleute am

Sonnabend den 12. September

von Vormittags 8 Uhr ab auf dem Roßplatze. Die Händler mit Obst, Back- und Fischwaaren erhalten ihre Stände am

Sonnabend den 12. September

von Nachmittags 3½ Uhr ab ebendaselbst.

Diejenigen Gewerbetreibenden, welche in Halle oder Giebichenstein wohnen, empfangen die erforderlichen polizeilichen Erlaubnißscheine am

Donnerstag den 10. September

Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 3—6 Uhr auf dem Roßplatze, die übrigen Gewerbetreibenden am

11. und 12. September

Vormittags von 7 Uhr ab auf dem Roßplatze.

Die Loose betreffs derjenigen Stände, welche erst am 12. September angewiesen werden, sind gleich bei Empfangnahme der Erlaubnißscheine zu ziehen. Hierzu sind die Gewerbetreibenden resp. die Bescheinigungen über erfolgte Anmeldung zum stehenden Gewerbe mitzubringen und vorzulegen.

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß der Viehmarkt erst am Dienstag den 15. September stattfindet und daß nach der im 3. Beiblatt zu Nr. 248 der Saale-Zeitung veröffentlichten Steuer-Ordnung vom 7. März d. Js. für die auf den hiesigen Jahrmärkten stattfindenden öffentlichen Lustbarkeiten neben dem Standgelde noch die a. a. O. verzeichneten Lustbarkeitssteuern im Voraus zu zahlen sind, deren Erhebung durch einen auf dem Roßplatze befindlichen Magistrats-Beamten erfolgt.

Halle a. S., den 11. August 1896.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Bei der **städtischen Sparkasse** sind von jetzt ab Gelder auf mündelsichere Hypotheken in allen Beträgen zu jeder Zeit auszuleihen. Näheres ist in der Kasse zu erfragen.

Halle a. S., den 26. Juni 1896.

Das Direktorium der städtischen Sparkasse.
Elze.

71 Leipzigerstr. 71.
Große Speckflundern, Spickaal, große Bücklinge, Bratheringe
zu billigsten annoncirten
Konkurrenzpreisen.
Friedrich Hoefer.

Mein Geschäft ist sofort zu übernehmen.
Ladenmiethe sehr billig.
Friedrich Hoefer.

Otto Thieme,
Teutschenthal.
Empfehle zu Kindertesten:
Große Auswahl in
Spiel-, Schmuck- und Schreibwaaren,
sowie viele andere Gegenstände als passende Geschenke.
Ferner: **Fahnen, Schärpen, Stäbe, Fackeln, Papier-Laternen etc.** zu billigsten Preisen.

Von der Reise zurück.
Dr. med. H. Keil,
Frauenarzt.

Aus heute eingegangenem Waggon empfehle
Fettbücklinge
Kiste ca. 8 Pfd. 160 Pfg.
Frische Bratheringe
8 Ltr.-Dose 280 Pfg.
4 Ltr.-Dose 180 Pfg.
Rich. Pfeiffer,
Fischwaaren en gros.
Nicolaistr. 6, (Händelhaus).

Speisekartoffeln
versch. Sorten verkauft
Gut Ruscheshof, an der Merseburgerstraße.

Stadt-Theater Leipzig.
Dienstag den 18. August 1896.
Neues Theater.
Die Erste.
Vorher:
Das Oelkrüglein.

Altes Theater.
Waldmeister.

Walhalla-Theater.
Direktion: **Richard Hubert.**
Neuer Spielplan!
Herr **Johann Baptiste Schaltenbach** mit seinem **elektrischen Orchester.** (Sensationell!) — Mr. **Belloni** und Miß **Marietta,** Bravour-Equilibristen, mit abgerichteten Kakadu's. — Die Schwestern **Dorée,** Gedächtniß-Künstlerinnen. — Meffrs. **Dale** und **Karno,** excentrische Burlesk-Komödianten. — Fräulein **Gertrud Silvian,** Tanz- und Verwandlungs-Soubrette. — Herr **Jean Bayer,** Original-Gesangs-Humorist. — Die Gesellschaft **Pöttinger,** schwedische Damen-Gesangs-Sextett (auf allgemeines Verlangen weiter verpflichtet). **Neue Gesangs-Vorträge.**
Beginn 8 Uhr. **Ende gegen 11 Uhr.**

Krystallhallen.
Täglich Concerte
der Ungarischen Damen-Kapelle
„Radetzky".
— 8 Damen, 2 Herren. —
Adolf Posern.

Dienstag
Schlachtefest. —
Wilhelm Müller,
Leipzigerstr. 12, Eing. Jandberg.

Morgen Dienstag
Schlachtefest.
E. Schmidt, Dompladz 5.

Morgen Dienstag
Schlachtefest. —
Fr. Kleeblatt,
Schweischkestraße 12.

Dienstag d. 18. d. M.
— **Schlachtefest.** —
Ernst Lehmann,
Friedrichstraße 4.

Nervenleidenden
giebt ein Geheilter aus Dankbarkeit kostenfreie Auskunft über ein sicher wirkendes Mittel. **W. Liebert, Leipzig-Connewitz.**

Herren
erth. **Rath** u. heilt n. langj. Erf. alle geh. Krankh., Haut- u. Harnl., Zucker, **Schwäche** 2c. Ausw. briefl. **von Poellnitz,** 20 J. in Apotheken th. gew. **Dresden,** Jahnstr.

Zur Aufnahme u. Anfertigung von
Nachlass-Inventarien empf.
sich der gerichtlich vereidigte Taxator
Friedrich Carow, Geiststr. 5.

Sorgenlos
werden Sie nur, wenn Sie nützl. Belehrung über neuesten ärztlichen **Frauenschutz** les., pr. Krzb. gr., als Brief gegen 20 Pfg. Porto.
R. Oschmann, **Konstanz** (Baden) M. 51.

Auf dem Grundstück Ziethenstr. 11 in **Giebichenstein** kann **schwarze Erde** (Gartenerde) geg. **Vergütg.** von 50 ₰ für die **2spännige Fuhre abgeladen werden.**

Himbeersaft
frisch von der Presse
empfiehlt
Otto Thieme,
Geiststraße 11. Telephon 885.

Bay-Rum
i. Fl. à 75 ₰.
Neumarkt-Drog., Inh. A. Trobsch,
Ecke d. Bernhg.- u. Albrechtstr.

150 Ltr. Vollmilch
täglich abzugeben. Näh. bei Herrn **Dönitz,** Halle a. S., K ünerstr.

Wäsche zum Plätten nimmt an
Fr. Andre, Spiegelstr. 4, 3 Tr.

Thürschlösser
und complette Beschläge
empfiehlt billigst
August Schöppe, Mittelstr. 3.

Conc. Citronensaft
aus Früchten, i. Fl. à 50 Pf. u. ausgewogen.
Neum.-Drog., Inh. A. Trobsch,
Ecke der Bernh. u. -Albrechtstr.

Dr. med. Hartmann
pract. u. homöopath. Arzt
München
Bavaria-Ring 20.
Specialist für Frauenleiden, Haut- u. Harnleiden.
— Nach auswärts brieflich. —

Zu verkaufen.

Haus-Verkauf.
Mein im Mittelpunkt der Stadt beleg. **Grundstück,** mit großer Thoreinfahrt, großem Hof, Seiten- und Hintergebäude, ist für den mäßigen Preis von 85,000 M bei geringer Anzahlung zu verkauf. Off. unter **W. 137** an die Exped. d. Bl.

2 Gebett Betten billig zu verk.
Gr. Ulrichstr. 2, II. r.

1 prachtvoll. Geb. Betten
für 15 M sof. zu verk. **Harz 24,** p. l.

In der Nähe der Rennbahn eine schöne **Baustelle** als **Villen-** oder **Fabrikgrundstück** geeignet, sehr billig zu verk. Gefl. Off. unt. **L. K. 55494** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.**

Zu verkaufen
mein kleines, in gutem Zustande befindliches, in gesunder freier Lage gelegenes
Wohnhaus
mit großem, schönen, ertragreichen Garten.
A. Wagner, Merseburg, Clodigkauerstr. 14.

Hocheleganter, offener
Kutschwagen
(für 6 Person.), sehr wenig gebraucht, steht preiswerth zum Verkauf
Magdeburgerstr. 61.

300 Ctr. weiße
Futtermohrrüben
verkauft **Ed. Schaaf, Büschdorf.**

Lotterieloos zu verkaufen
Alter Markt 20. Beutler.

Dampfdreschapparat
fast neu, 60" breit, steht billig zum Verkauf. **Gust. Taeschner,**
Streiberstr. 32.

2 mahg. pol. **Kommoden** stehen billig zu verkaufen Lindenstr. 74, H. p.

Reisewagen, ein- u. zweispänn. zu fahren, preiswerth zu verkauf.
Dorotheenstraße 7.

Eine 2jähr. Ziege nebst jg. Bock billig zu verkaufen Lessingstr. 21, H. II.

Jg. **Kanarienhahn** aus guter Zucht zu verkaufen Luisenstr. 16, II.

Sehr gut erh. Steuerauft.-Rock preisw. zu verkaufen Neilstr. 4.

Figuren zum Mäntelaufziehen verkauft Triftstr. 10.

1 Sopha, Waschtisch, Kleiderschrank zu verkaufen Krukenbergstr. 17, I r.

Große Concert-Tücher bill. zu verkauf. Steinweg 13, II.

1 Sopha für 15 Mk. zu verkauf.
Alter Markt 16, H. p.

Verhältnißh. Bettstelle m. Matratze sof. spottbillig zu verk. **Lindenstr. 74,** p.

1 gebr. Küchenofen billig zu verkaufen Gr. Steinstr. 7.

Schw. Gehrock, Sommerüberzieher und Wanduhr zu verk. Steinweg 13, H. III.

2 Eichhörnchen billig zu verkaufen Giebichenstein, Reilstr. 44, p.

Confirmanden-Anzug zu verkaufen Fritz-Reuterstr. 2, H. I.

Eine gebr. Schuhmachermaschine zu verk. Herbst, Kutschgasse 3.

Fast neuer Paletot u. getr. Rock (Post) billig zu verk. Krukenbergstr. 12, II r.

Gr. Weinfaß, z. Gurkeneinmachen pass., bill. zu verk. Magdeburgerstr. 34, p.

Neue Bettstell. m. Federmatr., n. Sopha billig zu verk. **Dorotheenstr. 2.**

Kl. niedl. wachs. **Hunde** sofort zu verk. Gütchenstr. 6, II r.

Verkauf.
Eine **Wiese,** sehr gut, zweischürig, 12 Morgen groß, u. 2 Morgen guter Acker, dicht dabei gelegen, 30 Minut. von Halle entfernt, soll verkauft werden.
Gustav Sobbe,
Blankenburg i/Harz.

F. n. Sommerüberzieher u. Stiefeln f. mittl. Fig. b. zu vk. Kl. Sandberg 23, II r.

Ein Meerschwein zu verkaufen Parkstr. 23, i. Keller.

Jg. gut milch. Ziege billig zu verkaufen Raffineriestr. 27.

Blumentreppe m. Eisengestell zu verk. Streiberstr. 5, III.

Flottes **Bitkmalien- u. Flaschenbiergeschäft** m. Hausschl. bill. (450 M) sof. od. 1/10. zu verk. Näh. Mersch.-Str. 22, Lad.

Kleidersekretär 18 M, Sophatisch 7 M, zu verk. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Futter-Kartoffeln
verkauft
Gut Rusche's Hof.

Gebr. Pianinos, im best. Zustande, gut erhalten, billig zu verkaufen
Gr. Ulrichstr. 41, I.

Kaffee-Kugelbrenner, 10 Pfd., f. neu, billig zu verkaufen Steinweg 37, p.

Eine fast neue Teigtheilmaschine ist billig zu verkaufen
Brüderstraße 15.

2 guterh. Umhänge u. Herrenröcke billig zu verkaufen Friedrichstr. 25, II l.

Sopha, Lehnstuhl, ov. Tisch, Mädchenpaletot u. Herrenrock b. z. verk. Albrechtstr. 11, I l.

1 Sopha, Sophatisch, Kleidersekretär, 2 Bettstell. m. Matr., 2 Geb. Federbetten, Stühle bill. zu verk. **Georgstr. 3, p. l.**

Günstige Gelegenheit!
Ein **frequ. ff. Gasthof,** Nähe v. Halle a/S., mit ff. Garten, Colonnade, verdeckt. Kegelbahn, 3 Gast- u. 4 Fremdenzimmer, Stallung für 14 Pferde, Vieruml. 150 hl ohne echte Biere, Wein, Kaffee 2c., Flächeninhalt 39 ar, 28 □m, soll Verhältnisse halber **verkauft** werden. Pr. 45000 M. Anzahl. günstig, da wenig belastet. Uebernahme sofort. Näheres bei
O. Coeler, Halle a. S., Geiststr. 18.

Wegzugshalber mein neues
Pneumatic-Fahrrad
billig zu verkaufen. 63" u. 72" Ueberstz. Offert. unt. **D. 25** an die Exp. d. Bl.

Zu kaufen gesucht.

Weißkohl
kauft in jedem Posten
Ernst Zeschmar,
Einmachegeschäft,
Alter Markt 20.
Fernsprecher Nr. 942.

Gebr. Flaschenzug, 15—18 Ctr. Tragkr., sucht z. k. Karl Wäber, Gerbstädt, Herrenstr.

Altes Gold u. Silber wird stets **gek.** im Uhrengeschäft Steinweg 1.

Ein kleines **Grundstück** mit Garten Nähe des Theaters zu kauf. gesucht. Off. sub **Z. 106** Exped. d. Ztg erbeten.

Gebr. Herrenkleid., Winterüberz., Schuhw. kauft fl. u. bolt ab **Schleich,** Moritzkirchh. 8.

Altes Kinderwagengestell gesucht
Weidenplan 8, p.

Capitalien.

Wer leiht einem Beamten gegen gute Sicherheit und Zinsen
2 bis 300 Mark?
Gefl. Off. u. **D. 26** an d. Exped. d. Ztg. erb.

18—20,000 Mk. hint. Bankgelder **ges.** Off. u. **C. l. 8907** bef. **Rud. Mosse, Halle.**

Auf. Ref. bittet dringend um 20 Mk. geg. Rückzahl. Off. u. **S. 29** an d. Exped. d. Bl.

Verloren.

Korallenkette v. d. Wörmlitzerstr., Lindenstr., Streiberstr. verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben **Huch, Wörmlitzerstr. 97.**

Am Sonnabend ist ein **schwarzer Teckel** entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben **Bernburgerstraße 15, p.**

Zwischen Geiststr. 35 bis Burgstr. ein **gelber Spangenschuh** verloren. Bitte abzug. **W. Wetterling,** Geiststr. 35.

Schwarzes **Cigarren-Etui** mit Militärpaß verloren. Bitte abzugeben Glauchaerstraße 2, 2.

Portemonnaie mit Inhalt verloren. Geg. Belohn. abzug. Herrenstr. 7, I.

Gold. Damenuhr v. d. Wiese b. Steinstr. verl. Abzug. E. Lidzkb, Rathhausstr. 17.

Lackschuhe Sonntag Abend verl. Bitte g. Bel. abz. Gr. Wallstr. 47, Hausmann.

Gefunden.

Grauer **Fleischerhund** mit schwarzen Flecken zugelaufen. Gegen Insertionsgebühren und Futterkosten abzuholen **Bölbergerweg 61, II r.**

Kalbfell gefunden. Abzuholen Mühlg. 6, H. Pfennigdorf.

Laterne gefunden. Abzuholen Glauchaerstraße 39.

Schlüssel gefunden. Abzuholen Schwemme 5, 2 Tr. l.

2 Schlüssel Wuchererstr. gefunden. Abzuholen bei Hauer, Uhlandstr. 3.

Familien-Nachrichten.

Heute Morgen 5¾ Uhr, früh 5¾ Uhr entschlief sanft nach langem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Vater, der Zimmermann
Gustav Salomon.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie Salomon.
Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle des Nordfriedhofes aus statt.

Heute Morgen 6½ Uhr starb nach langem schweren Leiden im 29. Lebensjahre mein lieber, unvergeßlicher Mann, unser Vater, Sohn und Bruder, der Kesselschmied
Hermann Lettau.
Dies zeigt mit der Bitte um stilles Beileid an Die trauernde Wittwe
Emma Lettau geb. **Thürmer.**
Halle a/S., den 17. August 1896.

Gestern Mittag 3 Uhr entschlief sanft unsere gute Tochter und Schwester
Martha
nach kurzem Krankenlager.
M. Löser und **Frau.**

Verspätet.
Sonnabend früh starb in Bulmke (Westfalen) nach jahrelangem Leiden unsere herzensgute Mutter, Schwieger- u. Großmutter,
Wittwe Therese Günther.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Reipsch.
Diemitz, den 17. August 1896.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18960818024/fragment/page=0004